

# Statistische Gesamterhebung der Museen Oberösterreichs 2009



Impressum

Herausgeber: Verbund Oberösterreichischer Museen

Bearbeitung: Mag. Thomas Jerger

Welser Straße 20, 4060 Leonding

E-Mail: [info@ooemuseumsverbund.at](mailto:info@ooemuseumsverbund.at)

<http://www.ooemuseumsverbund.at>

Leonding, 2011

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Zielsetzung	5
2. Ergebnisse	8
2.1. Gründungszeiträume	9
2.2. Rechtsträger der Museen	10
2.3. Rechtsträger der Sammlungen	11
2.4. Betriebsaufwendungen 2007 & 2009	12
2.5. Jährliche Betriebsaufwendungen	13
2.6. Finanzierung des laufenden Betriebs	14
2.7. Mitarbeiter	15
2.7.1. Mitarbeiter Vollzeit	15
2.7.2. Mitarbeiter Teilzeit	16
2.7.3. Freiberufliche Mitarbeiter	17
2.7.4. Wissenschaftliche Mitarbeiter	18
2.7.5. Ehrenamtliche Mitarbeiter	19
2.7.6. Museumsleitung	20
2.8. Sammlung: Bestand, Inventarisierung, Erfassung	21
2.8.1. Objektbestände	21
2.8.2. Objektinventarisierung	22
2.8.3. EDV – Inventarisierung	23
2.8.4. Inventarisierungsprogramm	24
2.8.5. Erfassungsgrad der Sammlungen	25
2.9. Sammlungsschwerpunkte	26
2.10. Museumskategorie	27
2.11. Freilichtmuseum	28
2.12. Öffnungszeiten	29
2.13. Öffnungstage 2009	30
2.14. Besuchszahlenentwicklung	31
2.15. Besucherstatistik	32
2.16. Besuche von Schulklassen	33
2.17. Spezielle Angebote für Schulklassen	34
2.18. Handreichungen für Lehrer/-innen	35
2.19. Spezielle Vermittlungsangebote für Besucher	36
2.20. Art des Vermittlungsangebotes	37
2.21. Durchführung durch ausgebildete Kulturvermittler/-innen	38
2.22. Zusatzveranstaltungen	39
2.23. Arten von Zusatzveranstaltung	40
2.24. Vernetzung & Kooperation	41
2.25. Raumangebot	42
2.26. Flächenangebot nach Quadratmetern	43
2.27. Raumangebot ausreichend?	44
2.28. Veranstaltungsräume	45
2.29. Platzangebot für Gäste	46
2.30. Neue Medien im Museum	47
3. Museumsoffensive Oberösterreich 2015	48

# Einleitung

Im Jahr 2006 initiierten der Verbund Oberösterreichischer Museen und der Museumsbund Österreich ein Pilotprojekt für eine gesamtösterreichische Museumsstatistik. Der Fragebogen wurde nach den europäischen Standards der Museumsstatistik entworfen und nach einleitender Fachberatung durch das Institut für Museumsforschung Berlin erstellt. Die Erarbeitung des Fragebogens orientiert sich an den europäischen EGMUS-Richtlinien (EGMUS-Richtlinien. Materialien aus dem Institut für Museumskunde, Sonderheft 3: A Guide to European Museum Statistics. Berlin 2004), und stellt eine Basisdatenerhebung dar.

Statistische Erhebungen zur Museumslandschaft Oberösterreich gibt es aus den Jahren 1981, 1994 und 2000. Aufgrund des rasanten Wandels der Museumslandschaft, insbesondere der Entstehung von gut einem Drittel der heutigen Museumslandschaft im Zeitraum von 1990 bis 2000, haben diese angeführten Erhebungen keine Gültigkeit mehr. Die Museumsstatistik des Jahres 2000 floss in die Erstellung des Oö. Museumskonzepts 2001 ein, dessen wesentlichstes Ergebnis die Installierung des Verbundes Oberösterreichischer Museen darstellt. Dieser nahm im November 2001 seine Tätigkeiten als Serviceeinrichtung und Dachverband auf.

Im Jahr 2007 wurde erstmals vom Verbund Oberösterreichischer Museen nach den oben genannten Kriterien eine statistische Gesamterhebung der Museen Oberösterreichs durchgeführt. Die Ergebnisse wurden 2008 publiziert und sind im Internet unter [www.oemuseumsverbund.at](http://www.oemuseumsverbund.at) abrufbar.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Museumsstatistik 2007 wurde im Zuge der Erstellung des Kulturleitbildes Oberösterreich eine „Museumsoffensive Oberösterreich 2015“ entwickelt, die in diesen Prozess einfluss und das gegenwärtige Handeln des Museumsverbundes bestimmt.

# 1. Zielsetzungen

Der Verbund Oberösterreichischer Museen führt seit 2007 alle zwei Jahre eine statistische Gesamterhebung durch, um die Entwicklungen der Museumslandschaft Oberösterreichs zu dokumentieren. Ziel ist es, Basisdaten zu den Museen und Sammlungen Oberösterreichs zu sammeln, um den jeweiligen Status quo abzubilden und Strategien für eine qualitätsorientierte Museumsentwicklung zu erarbeiten.

Die von den Museen zur Verfügung gestellten Daten werden beim Verbund Oberösterreichischer Museen gespeichert und verschlüsselt. Einzeldaten der Museen werden nicht an Dritte weitergegeben. Im Zuge der Gesamtbefragung wird eine wissenschaftliche Auswertung des Datenmaterials vorgenommen und auf der Homepage des Museumsverbundes veröffentlicht.

Der Fragebogen umfasst 12 Fragesets und ist mit einem Erläuterungsteil/Kommentar versehen, um ein Ausfüllen der Bögen zu erleichtern.

## Datensets

### 1. Basisdaten des Museums mit Gründungsdatum

Fragebereich 1 wurde auf Basis der laufenden Datenaktualisierung und der Museumsstatistik 2007 vom Verbund Oberösterreichischer Museen vorausgefüllt. Erhoben wurden: Name des Museums, Gründungsdatum, Adresse (Straße, PLZ, Ort), Telefon, Fax, E-Mail-Adresse, Homepage, Ansprechpartner bzw. Kustos/Kustodin.

### 2. Rechtsträger des Museums und der Sammlung

Der Fragebereich „Rechtsträger“ stellt fest, wie viele Museen in Oberösterreich über welche Rechtsform verfügen, wo starke Gemeinsamkeiten herrschen und welche unterschiedlichen Rechtsformen im Museumsbereich aktuell sind.

In der Praxis unterscheidet sich oftmals die Rechtsträgerschaft von der Eigentümerschaft der Sammlung. Mit dieser Abfrage wird festgestellt, wie sich die Eigentumsverhältnisse der Sammlung des Museums darstellen.

### 3. Finanzierung des laufenden Museumsbetriebes

Der Fragebereich „Finanzierung des laufenden Betriebes“ bildet in Summe die Betriebsaufwendungen der Museen ab und stellt fest, durch welche Finanzierungsquellen der Betrieb aufrecht gehalten wird.

#### 4. Mitarbeiter des Museums

Dieses Fragenset gibt Auskunft darüber, wie viele hauptberufliche (Voll- und Teilzeitbeschäftigung) und freiberufliche Mitarbeiter/-innen in den Museen tätig sind. Erhoben wird auch die Zahl des wissenschaftlichen Personals. Daneben wird das in vielen Regionalmuseen unverzichtbare ehrenamtliche Engagement abgebildet. Die Fragestellung zielt dabei auf die Erfassung von ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen, die sich „aktiv an der Museumsarbeit beteiligen“. Dies wird der Mitgliederzahl der Trägerform „Verein“ gegenübergestellt.

#### 5. Sammlung (Bestand, Inventarisierung, Schwerpunkte)

Das Fragenset schafft einen grundsätzlichen Überblick, welche Anzahl an Exponaten/Objekten in den Museen vorhanden ist. Zugleich wird festgehalten, wie weit die Museumsbestände erfasst und dokumentiert und ob EDV-Inventarisierungsprogramme im Einsatz sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erfassung der Sammlungsschwerpunkte der Museen.

#### 6. Kategorie: Zuordnung zu einer Museumskategorie

Hier wird die Zuordnung der Museen zu verschiedenen Museumskategorien bzw. Museumstypen ausgewertet. Die angeführten Museumskategorien orientieren sich an gesamteuropäischen Vorgaben. Folgende Museumskategorien werden zur Auswahl gestellt: Universalmuseum, Heimatmuseum, Kunstmuseum, Natur-/Naturhistorisches Museum, Technisches Museum, Geschichtliches/Kulturgeschichtliches Museum, Spezialmuseum. Einen Sonderfall bildet das Freilichtmuseum, das gesondert angeführt ist.

#### 7. Öffnungszeiten, Besuchszahl, Schulklassen

Abgezielt wird auf eine Erfassung der Öffnungszeiten und der Unterscheidung zwischen ganzjährigem oder saisonalem Museumsbetrieb. Wesentlich ist dabei, ob das Museum ohne Voranmeldung oder nur mit Voranmeldung zugänglich ist und an wie viel Tagen des Jahres 2009 das Museum geöffnet war. Einen weiteren Schwerpunkt in diesem Fragenset bildet die Erfassung der Besuchszahlen. Hierzu werden drei Jahre als Vergleichszeitraum angegeben. Weiters wird die Zahl der Museumsbesuche von Schulklassen erfasst.

#### 8. Zusatzangebote, Veranstaltungen im Museum, Tourismus

Im Mittelpunkt der Fragestellungen steht das Museum mit seinen Zusatzangeboten und als Veranstaltungsort. Hier wird erfasst, in wie weit das Museum als Veranstaltungsort genutzt wird oder in weiterer Folge genutzt werden kann. Weiters werden die Arten von Zusatzveranstaltungen erhoben, die neben der Dauerausstellung als Angebot dem Besucher/der Besucherin offeriert werden. Zusätzlich wird erfasst, welche Kapazitäten zur Verfügung stehen, um externe Gäste aufzunehmen.

## 9. Vermittlungsangebote

Das Fragenset erhebt, welche Arten von Vermittlungsangeboten in den Museen angeboten werden und ob es spezielle Angebote für Schüler und Schulklassen gibt. Als wichtiger Teil der Vermittlungsangebote werden auch Lehrerhandreichungen und das Anbieten von Unterrichtsmaterial für unterschiedliche Schulstufen angesehen. Weiters von Bedeutung ist, ob Vermittlungsangebote durch ausgebildete Kulturvermittlern/-innen durchgeführt werden.

## 10. Flächenangebot

Zentraler Punkt der Fragestellung ist das Flächenangebot des Museums bzw. der Museen.

## 11. Vernetzung & Kooperation

Im Mittelpunkt steht die Vernetzung der Museen mit anderen Einrichtungen, Museen, Universitäten, Bildungseinrichtungen, Tourismusverbänden usf.

## 12. Neue Medien

Mit diesem Fragenset wird ein Überblick geschaffen werden, ob Museen über Computer und über einen Internetanschluss verfügen und ob im Museum neue Medien zum Einsatz kommen.

## 2. Ergebnisse

Datenbasis: 280 Museen und Sammlungen, erfasst in der Datenbank des Verbundes Oberösterreichischer Museen

Rücklaufquote: 177 Museen und Sammlungen, was einer Rücklaufquote von 63 % entspricht.

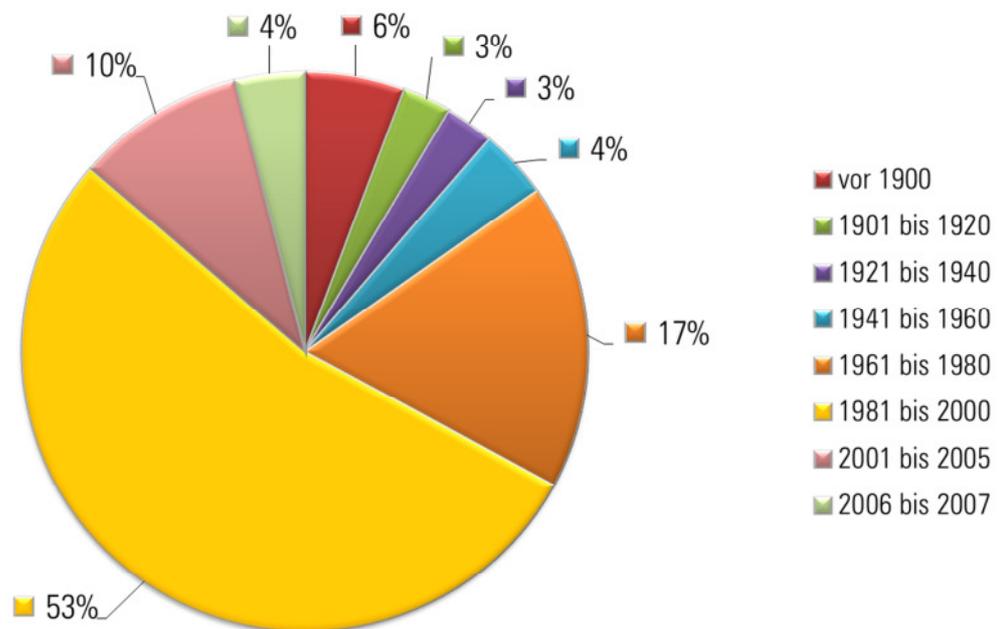
Ausfüllgrad: Der durchschnittliche Ausfüllgrad lag bei 90,20 %.

Jene Fragebereiche, die einen explizit geringen Ausfüllgrad aufweisen, werden in den nachfolgenden Einzelauswertungen gesondert angegeben.

Auswertung: Die Auswertung erfolgte mittels Statistiksoftware SPSS. Bei der Auswertung wurden vor allem deskriptive Statistikverfahren angewandt. Bei Notwendigkeit wurde ebenfalls die Auswertungsform der multiplen Dichotomien (Mehrfachantworten-Sets) herangezogen.

Alle Angaben in Prozent, gerundet.

## 2.1. Gründungszeiträume der Museen Oberösterreichs



Weitaus die meisten Museen Oberösterreichs (53%) wurden im Zeitraum von 1981 bis 2000 gegründet, gefolgt vom Zeitraum 1961 bis 1980 (17%) und den Jahren 2001 bis 2005 (10%).

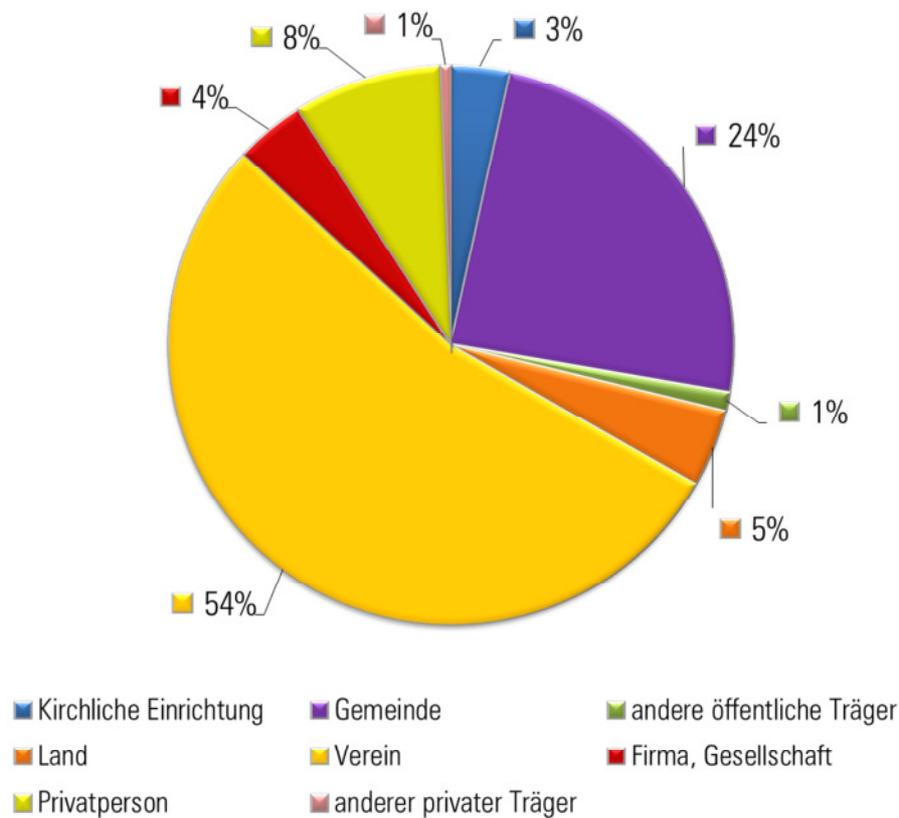
Seit den 1960er Jahren lässt sich ein stetiger Anstieg der Museumsgründungen ablesen, der bis zum Jahr 2000 anhielt (gesamt: 70%). Die Auswertung zeigt deutlich die „Museumsexplosion“ des Zeitraumes von 1981 bis 2000.

Seit 2001 ist ein „rückläufiger bzw. „gebremster Trend“ an Museumsgründungen zu beobachten. Die Ursache darin lässt sich vorwiegend in der klaren Ausrichtung des OÖ. Museumskonzepts 2001 finden. Eine weitere Ursache dafür ist die geänderte Museumspolitik, die der Qualitätsverbesserung Vorzug vor der Neuerrichtung von Museen gibt.

Die übrigen Gründungszeiträume weisen mit 3%, 4% und 6% eine Kontinuität auf.

Vor 1900 wurden 6% der Museen gegründet.

## 2.2. Rechtsträger der Museen

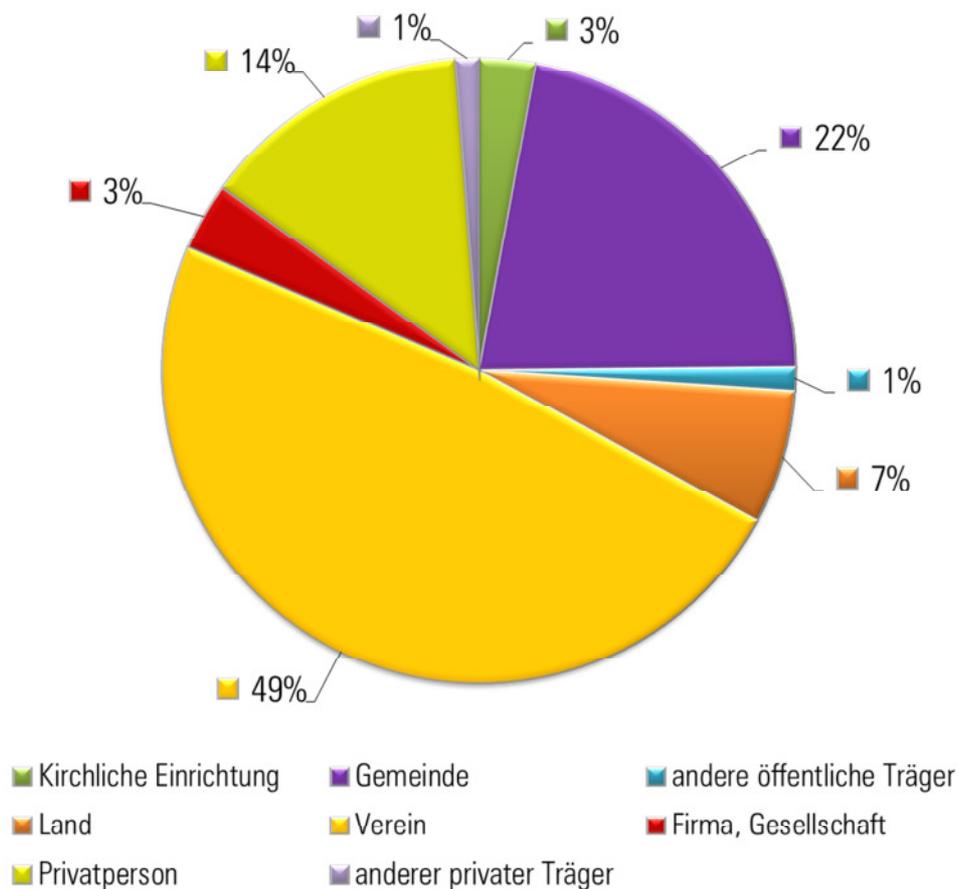


Mehr als die Hälfte der antwortenden Museen (54%) geben an, den Verein als Rechtsträger zu haben. 24% haben die Gemeinde/Stadt als Rechtsträger. Das Land Oberösterreich ist mit 5% als Rechtsträger vertreten, gefolgt von Firmen und Gesellschaften (4%) sowie kirchlichen Einrichtungen mit 3%.

Mit 8% haben private Rechtsträger im Vergleich einen sehr hohen Anteil. Andere private und öffentliche Träger sind jeweils mit 1% in der Museumslandschaft vertreten.

Die Museen Oberösterreichs werden vorwiegend von gemeinnützigen Vereinen als Rechtsträger getragen.

## 2.3. Rechtsträger der Sammlungen

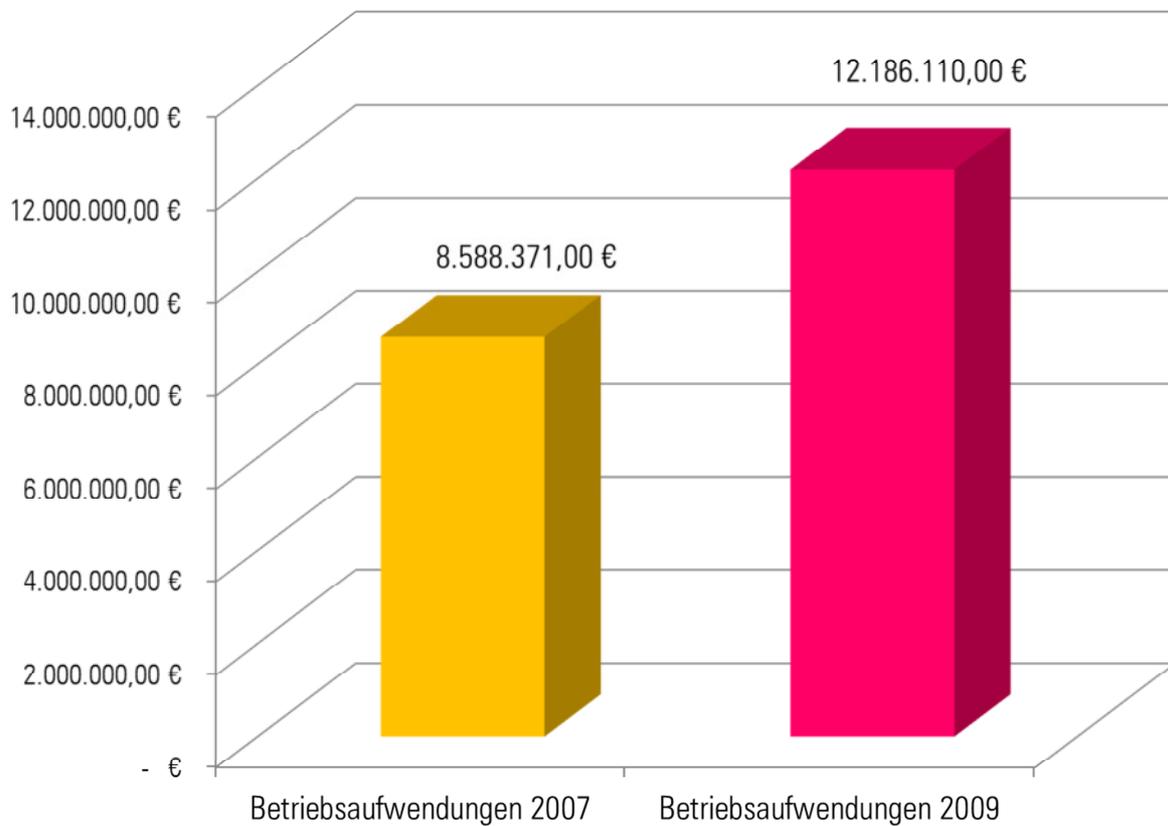


Bei der Fragestellung zum Sammlungseigentümer lassen sich zur vorhergehenden Frage der Trägerschaft Abweichungen feststellen. Lediglich bei Vereinen und Gemeinden nähern sich die Zahlen an.

49% der Sammlungen sind im Besitz von Vereinen. 22% der Sammlungen gehören Gemeinden und Städten. Mit 14% haben Privatpersonen einen sehr hohen Anteil an der Sammlungseigentümerschaft. In Kombination mit der Frage zum Rechtsträger (8%) ergibt sich hier eine signifikante Unterscheidung.

Das Land Oberösterreich ist zu 7% Sammlungseigentümer. Firmen und Gesellschaften sowie kirchliche Einrichtungen sind mit je 3% Sammlungseigentümer. Andere private und öffentliche Träger haben mit je 1% geringe Anteile an der Sammlungseigentümerschaft.

## 2.4. Betriebsaufwendungen 2007 & 2009

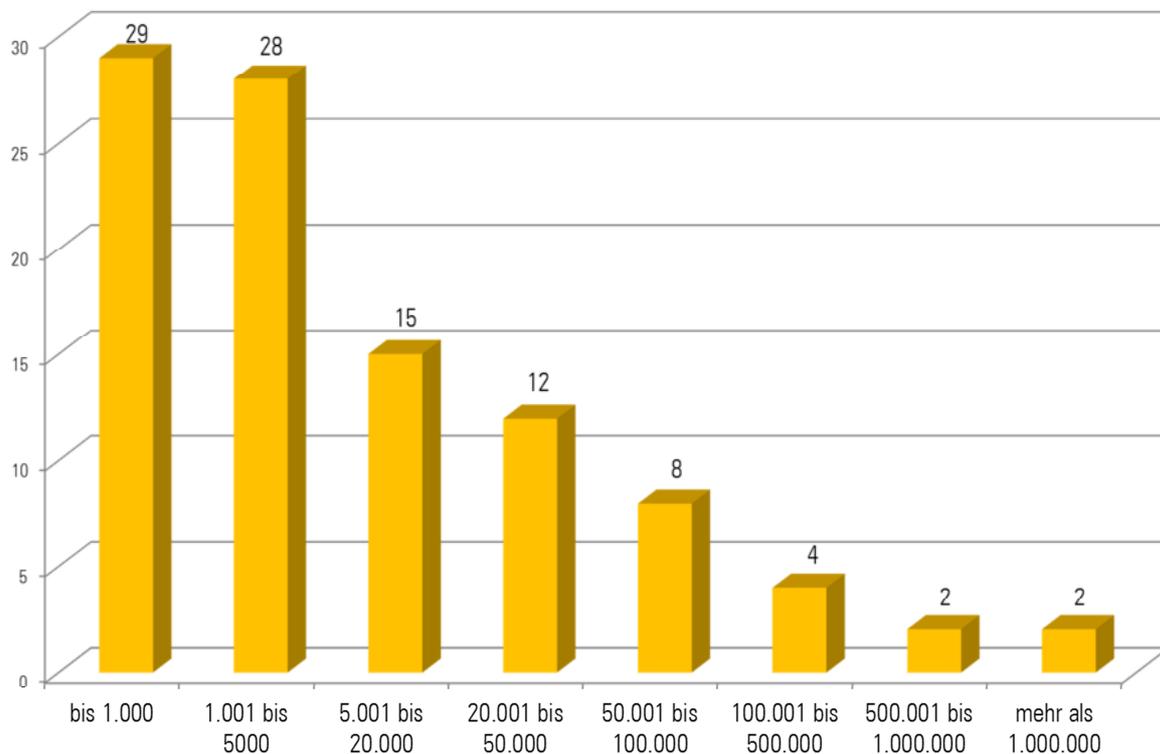


Angaben zu den Betriebsaufwendungen für das Jahr 2009 wurden von 133 Museen gemacht. Diese belaufen sich im Gesamten auf: EUR 12.186.110,00.

Im Vergleich dazu machten im Zuge der Erhebung im Jahr 2007 144 Museen Angaben. Die Betriebsaufwendungen für das Jahr 2007 beliefen sich auf EUR 8.588.371,00.

In den vorliegenden Zahlen sind neben der konkreten Angabe der Betriebsaufwendungen auch geschätzte Zahlen enthalten.

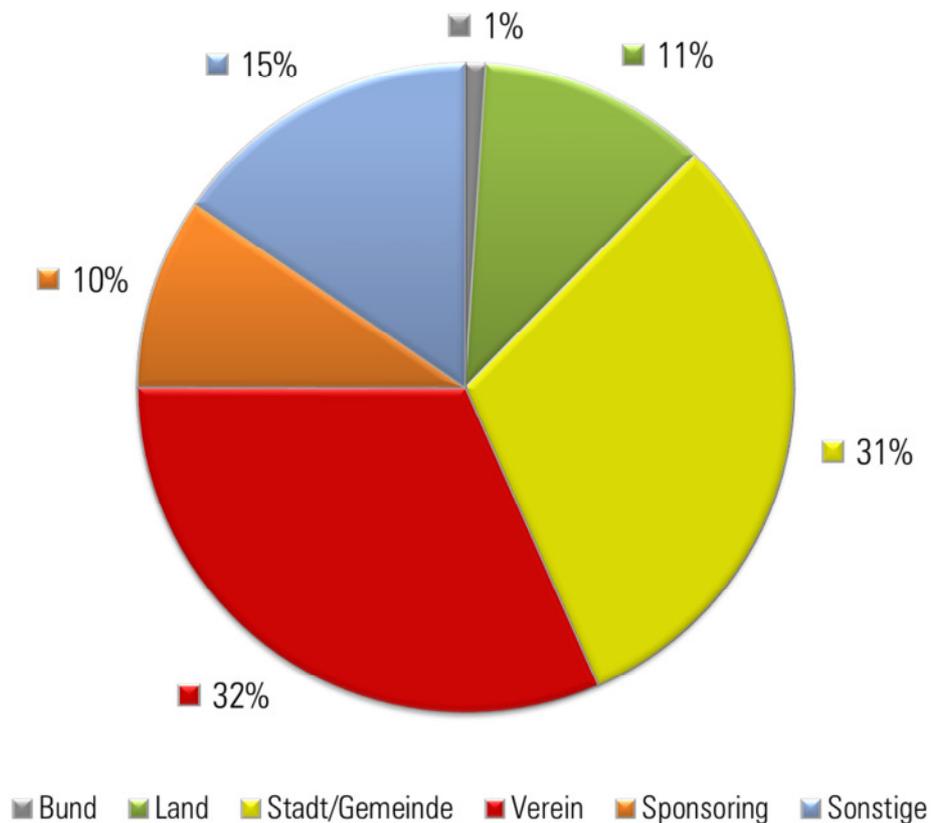
## 2.5. Jährliche Betriebsaufwendungen



Von den 133 Museen, die Angaben zum jährlichen Betriebsaufwand machten, gaben 29% an, jährlich bis zu € 1.000,- aufbringen zu müssen.

28% haben jährliche Betriebsaufwendungen zwischen € 1.001 bis € 5.000,-, 15% bis zu € 20.000,- und 12% bis € 50.000,-. Jährliche Betriebsaufwendungen bis € 100.000,- haben 8% der Museen und bis € 500.000,- 4% der Museen. 2% der Museen Oberösterreichs haben Betriebsaufwendungen bis zu € 1.000.000,- und 2% mehr als € 1.000.000,-.

## 2.6. Finanzierung des laufenden Betriebs

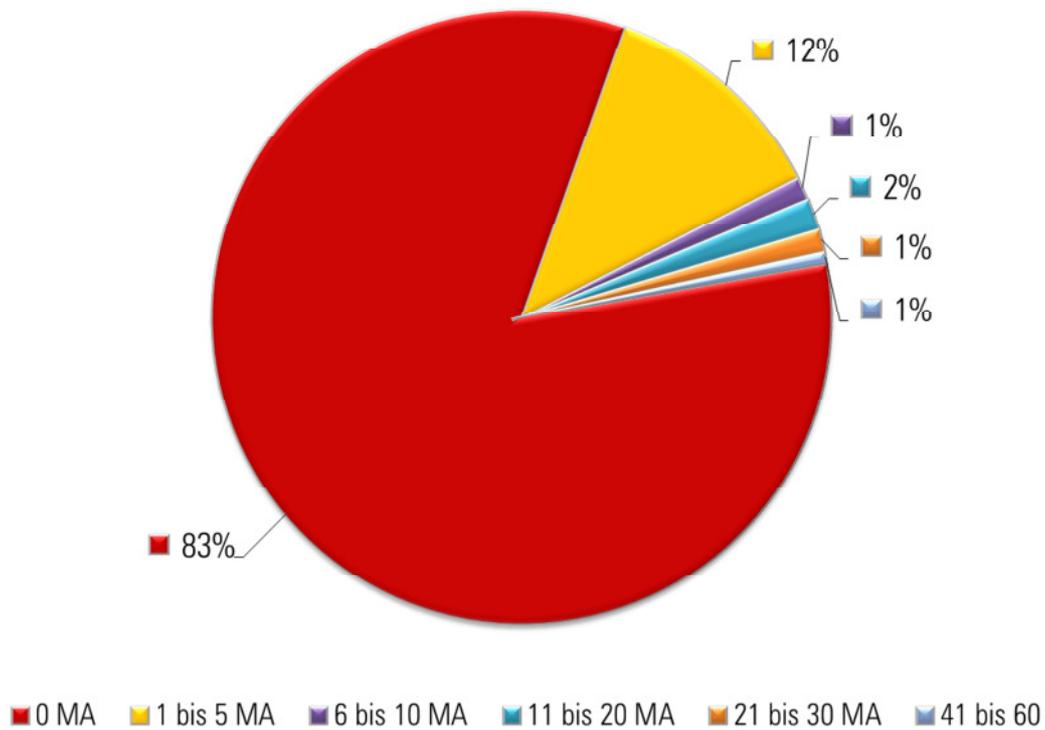


Mit annähernd gleicher Zahl (31% und 32%) finanzieren Vereine und Gemeinden/Städte den Betrieb der Museen.

13% der Museen gaben an, Einnahmen aus dem Sponsoring für den laufenden Betrieb zu erhalten. 11% der Museen werden vom Land Oberösterreich finanziert. Mit 15% „Sonstige“ erwirtschaften Museen aus anderen Quellen den laufenden Betrieb. Dazu zählen beispielsweise Spenden, Gastronomie, Museumsshop, Eintrittsgelder. Mit 1% ist die Republik Österreich vertreten.

## 2.7. Mitarbeiter

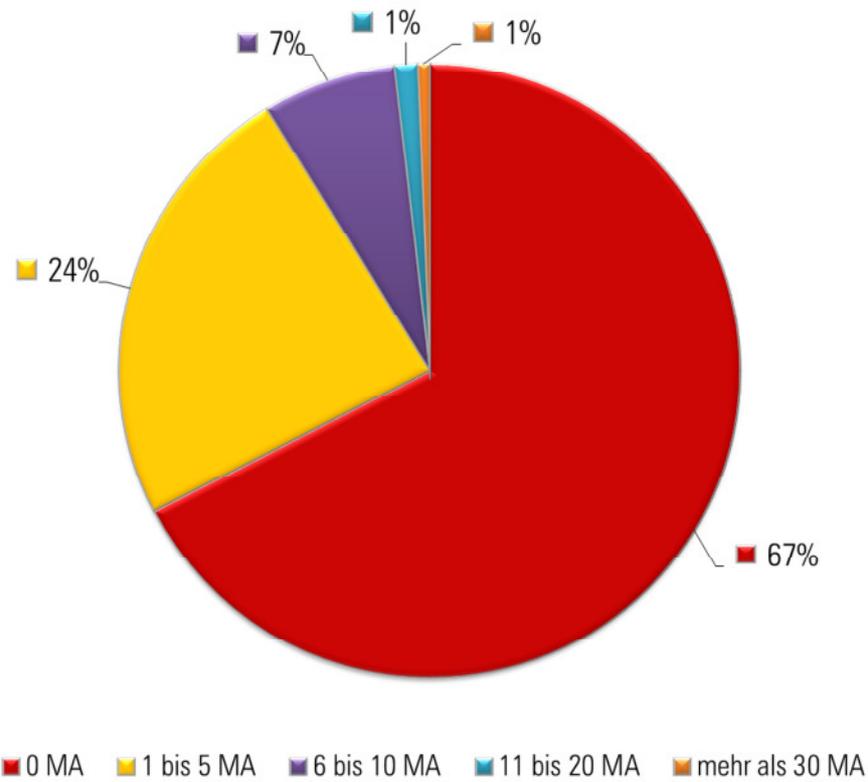
### 2.7.1. Mitarbeiter Vollzeit



Auf die Frage, wie viele Vollzeit-Beschäftigte die Museen Oberösterreichs angestellt haben, antworteten 83%, keine Vollzeit-Mitarbeiter zu beschäftigen.

12% beschäftigen 1-5 Mitarbeiter, 1% beschäftigen jeweils 6-10, 21 bis 30 und 41-60 Vollzeit-Mitarbeiter. 2% der antwortenden Museen gaben an, 11 bis 20 Vollzeit-Mitarbeiter zu beschäftigen.

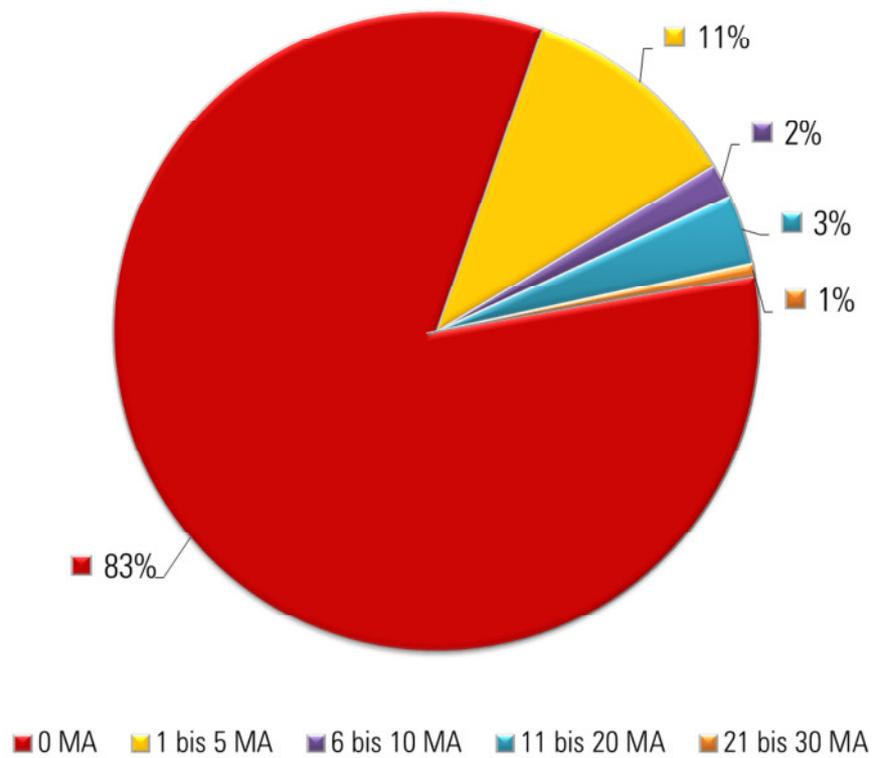
## 2.7.2. Mitarbeiter Teilzeit



67% der Museen Oberösterreichs beschäftigen keine Teilzeit-Mitarbeiter. 24% beschäftigen 1-5 Teilzeitkräfte. 7% beschäftigen 6-10 Teilzeit-Mitarbeiter.

Je 1% gaben an, 11 bis 20 und mehr als 30 Teilzeit-Mitarbeiter zu beschäftigen.

### 2.7.3. Freiberufliche Mitarbeiter



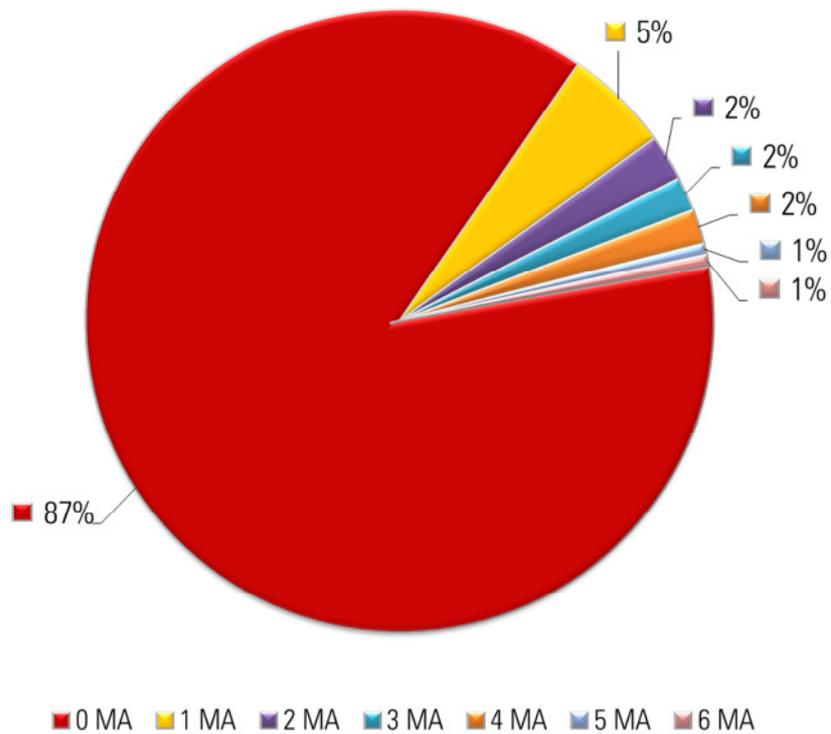
83% der Museen Oberösterreichs beschäftigen keine freiberuflichen Mitarbeiter.

11% beschäftigen 1-5 freiberufliche Mitarbeiter.

2% beschäftigen 6-10 und 3% 11 bis 20 freiberufliche Mitarbeiter.

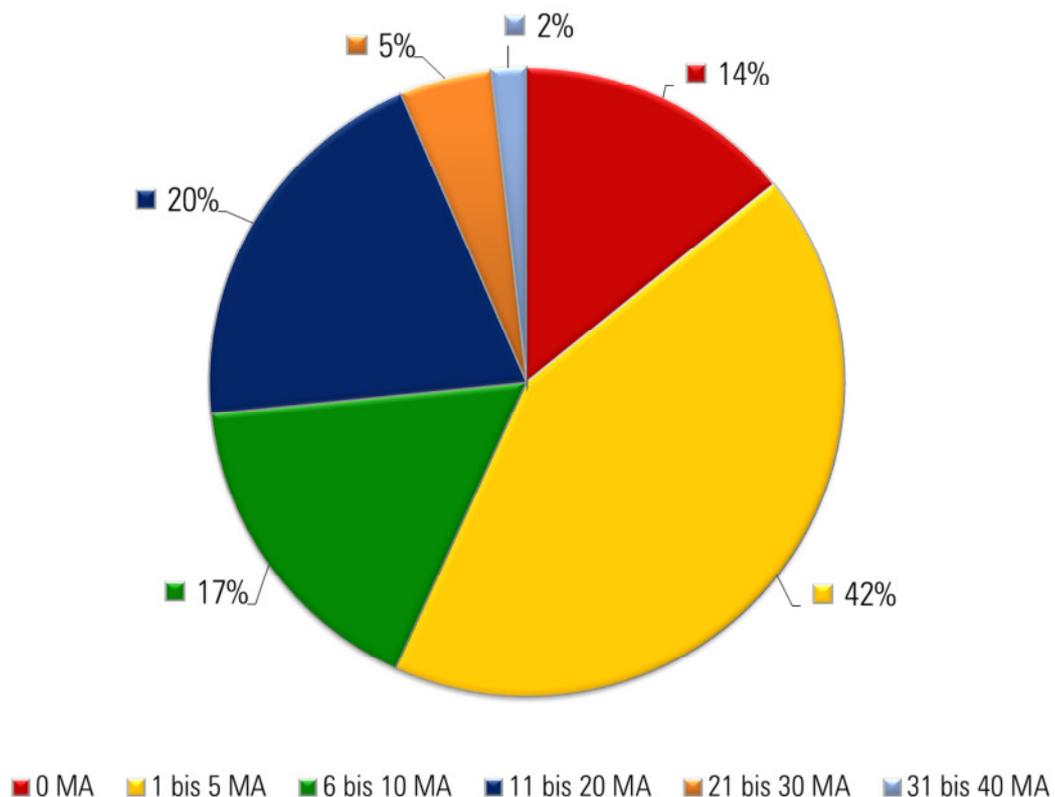
1% beschäftigt 21 bis 30 freiberufliche Mitarbeiter.

## 2.7.4. Wissenschaftliche Mitarbeiter



87% der Museen Oberösterreichs beschäftigen keine wissenschaftlichen Mitarbeiter. 5% beschäftigen einen und je 2% zwei, drei und vier wissenschaftliche Mitarbeiter. Je 1% beschäftigen fünf und sechs Mitarbeiter.

## 2.7.5. Ehrenamtliche Mitarbeiter



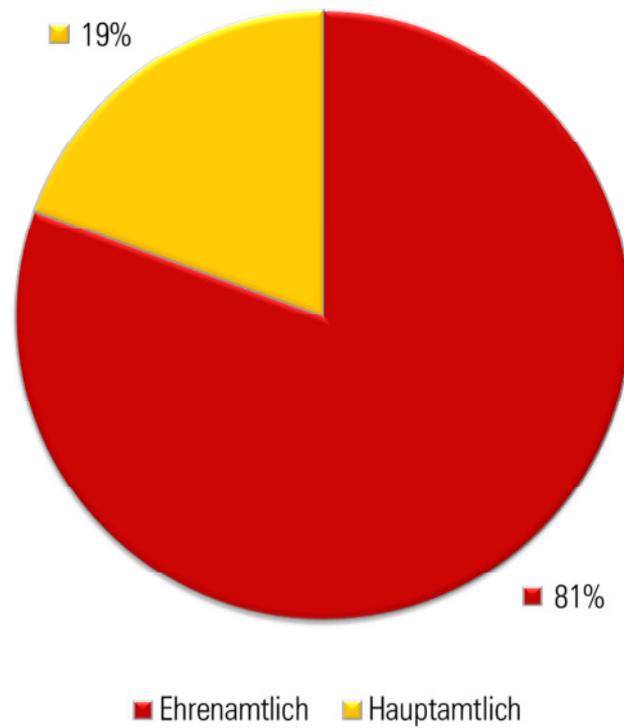
Auf die Frage, wie viele ehrenamtliche Mitarbeiter sich „aktiv an der Museumsarbeit beteiligen“, gaben 42% der Museen an, 1 bis 5 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung zu haben.

17% haben 6 bis 10 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter, 20% 11 bis 20 aktive ehrenamtliche Mitarbeiter. Bei 5% beteiligen sich 21 bis 30 und bei 2% 31 bis 40 ehrenamtliche Mitarbeiter aktiv an der Museumsarbeit.

14% haben keine ehrenamtlichen Mitarbeiter zur Verfügung.

Dem gegenüber steht die Zahl von 16.697 Mitgliedern der Trägervereine, die von 50% der Museen (n=89) angeführt wurden.

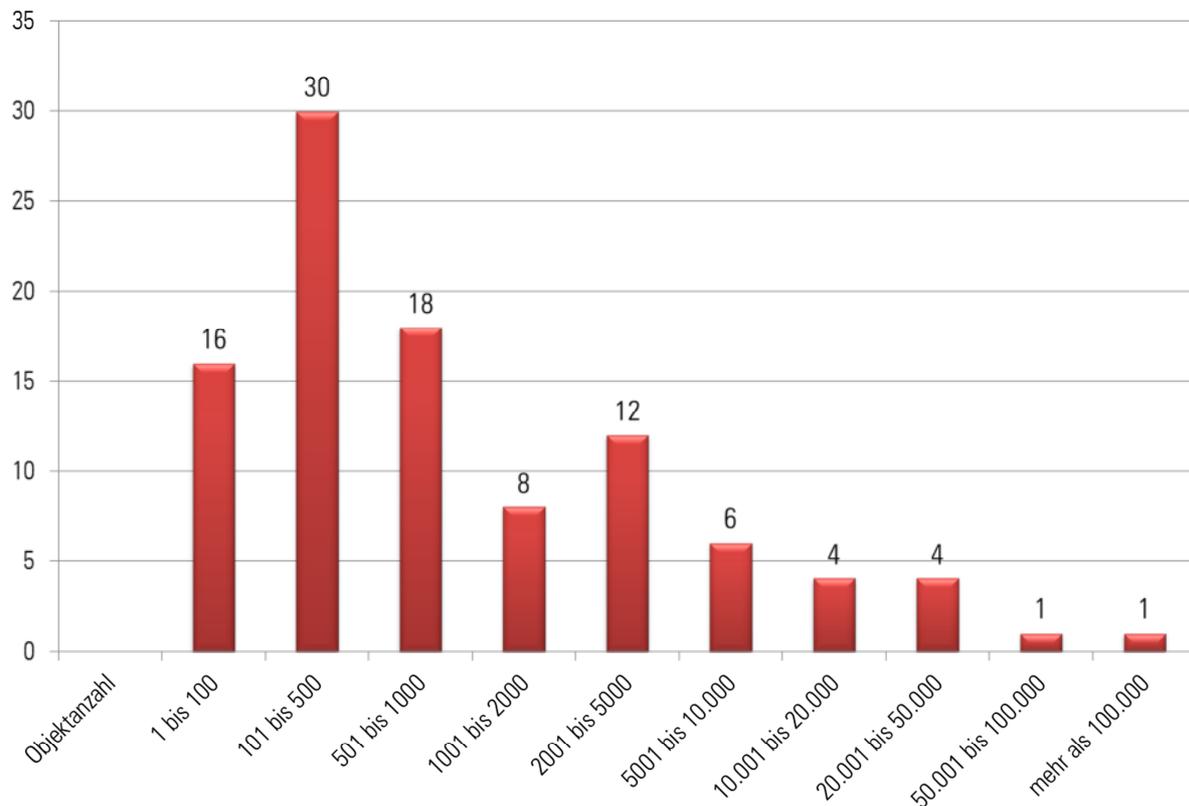
## 2.7.6. Museumsleitung



Die Leitung der Museen Oberösterreichs liegt zu 81% in ehrenamtlichen Händen.  
19% der Museen werden von hauptamtlichen Museumsleiter/-innen geführt.

## 2.8. Sammlung: Bestand, Inventarisierung, Erfassung

### 2.8.1. Objektbestände



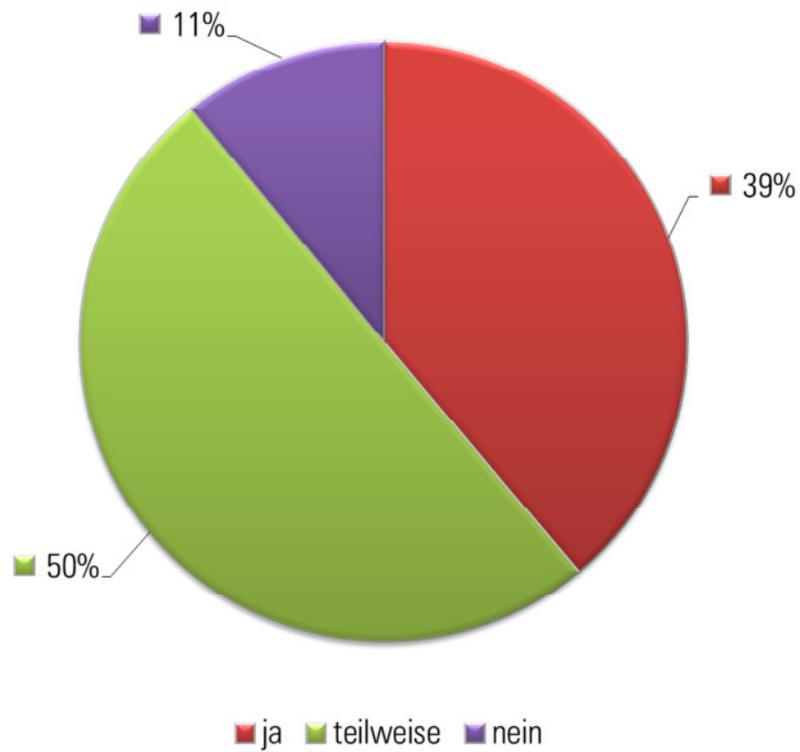
137 Museen machten Angaben zum Objektbestand.

16% gaben an bis zu 100 Objekte in ihrem Bestand zu haben.

30% gaben an, zwischen 101 und 500, 18% bis zu 1000, 8% bis zu 2000 und 12% bis zu 5000 Objekte im Bestand zu haben. 6% der Museen gaben an, bis zu 10.000 Objekte, je 4% bis zu 20.000 und bis 50.000 Objekte im Bestand zu haben. Je 1% haben bis zu 100.000 Objekte und mehr als 100.000 Objekte.

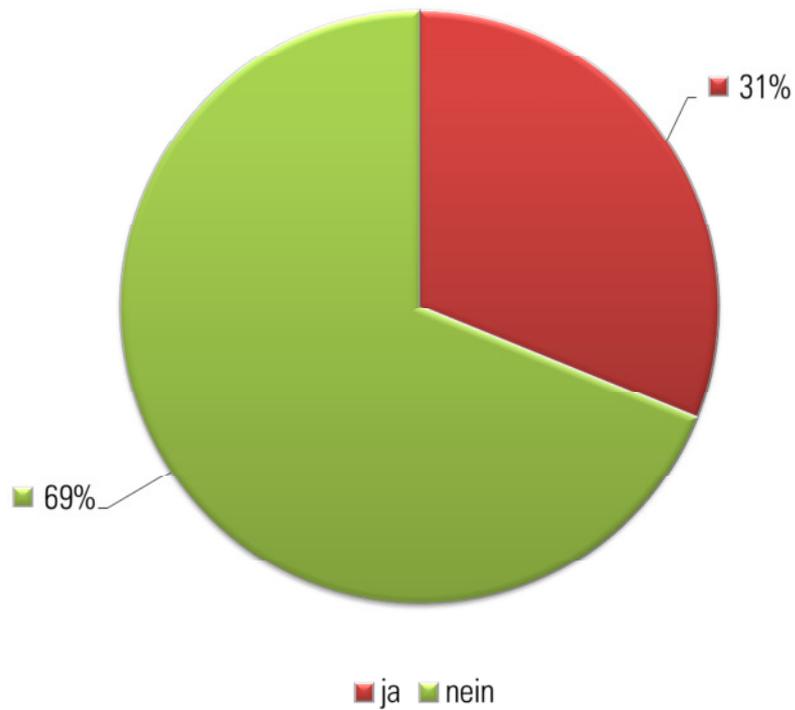
Die geschätzte Zahl der Gesamtobjektbestände der antwortenden Museen wird mit 15.767.768 angegeben, wobei 15.000.000 Objekte im Bereich der Naturwissenschaften genannt werden.

## 2.8.2. Objektinventarisierung



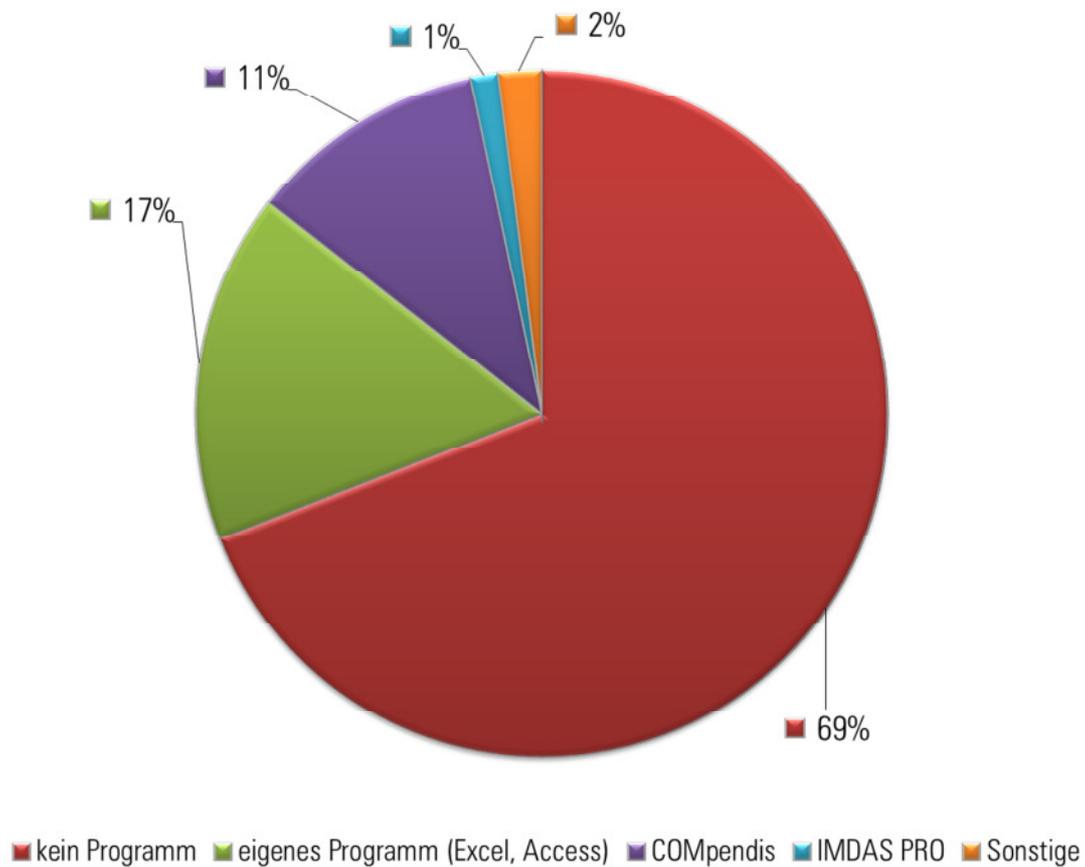
Zur Objektinventarisierung gaben 39% der Museen an, über Objektinventare zu verfügen. 50% haben die Bestände zumindest teilweise inventarisiert. 11% verfügen über keine Objektinventare.

### 2.8.3. EDV – Inventarisierung



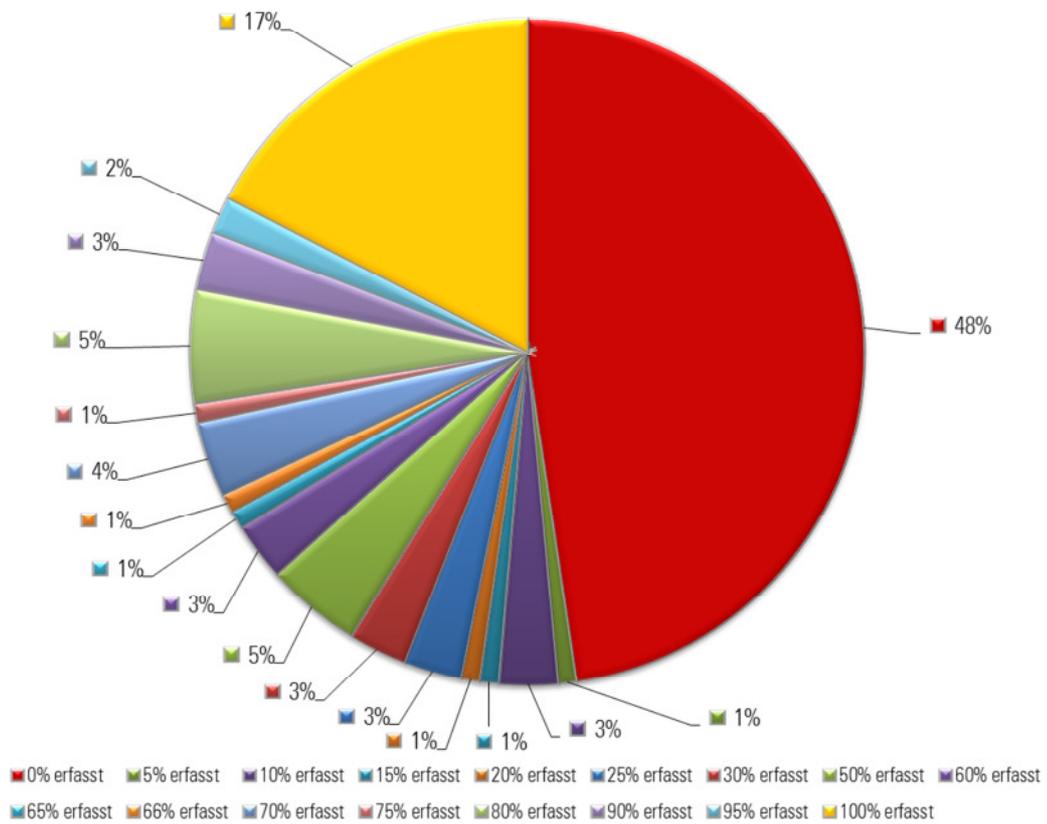
Zur Frage der Inventarisierung mittels EDV gaben 69% der oberösterreichischen Museen an, über keine EDV-Inventare zu verfügen. 31% bejahten diese Frage.

## 2.8.4. Inventarisierungsprogramm



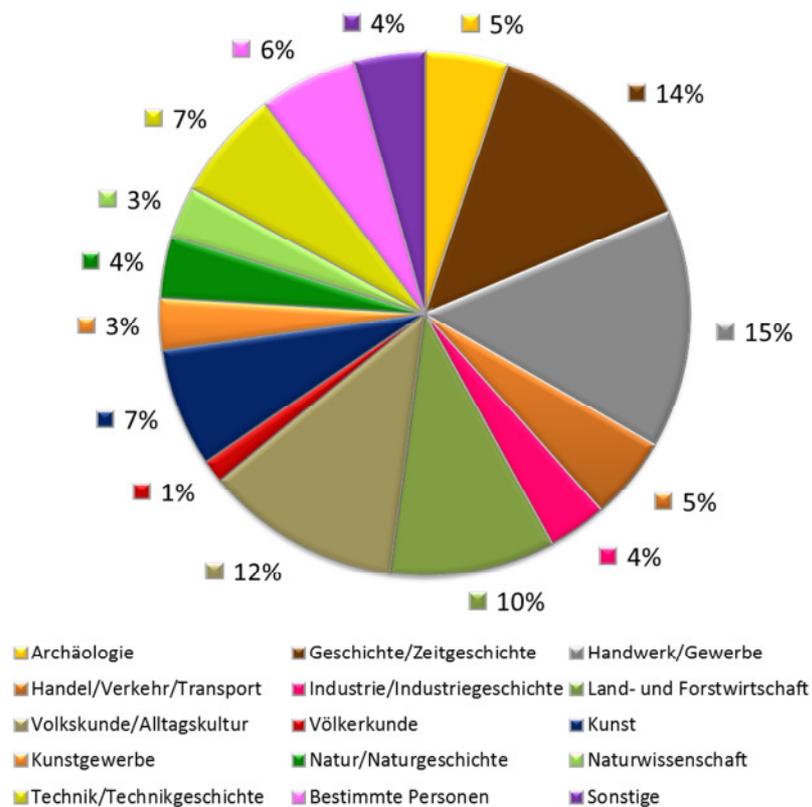
Auf die Frage nach der EDV-Inventarisierungssoftware machten 152 Museen eine Angabe. 17% der Museen gaben an, über ein „eigenes“ Softwareprogramm zu verfügen (Inventare in MS Access, MS Excel). 11% der Museen verwenden das Programm „COMpendis“. 2% verwenden sonstige Programme (z. B. ZOBODAT, Filemaker). 1% hat das Programm IMDAS Pro im Einsatz.

## 2.8.5. Erfassungsgrad der Sammlungen



109 Museen machten eine Angabe zum Erfassungsgrad der Sammlungen. Wesentliche Kernaussage der Auswertung ist, dass 17% der Museen ihre Sammlungsbestände zu 100% erfasst haben.

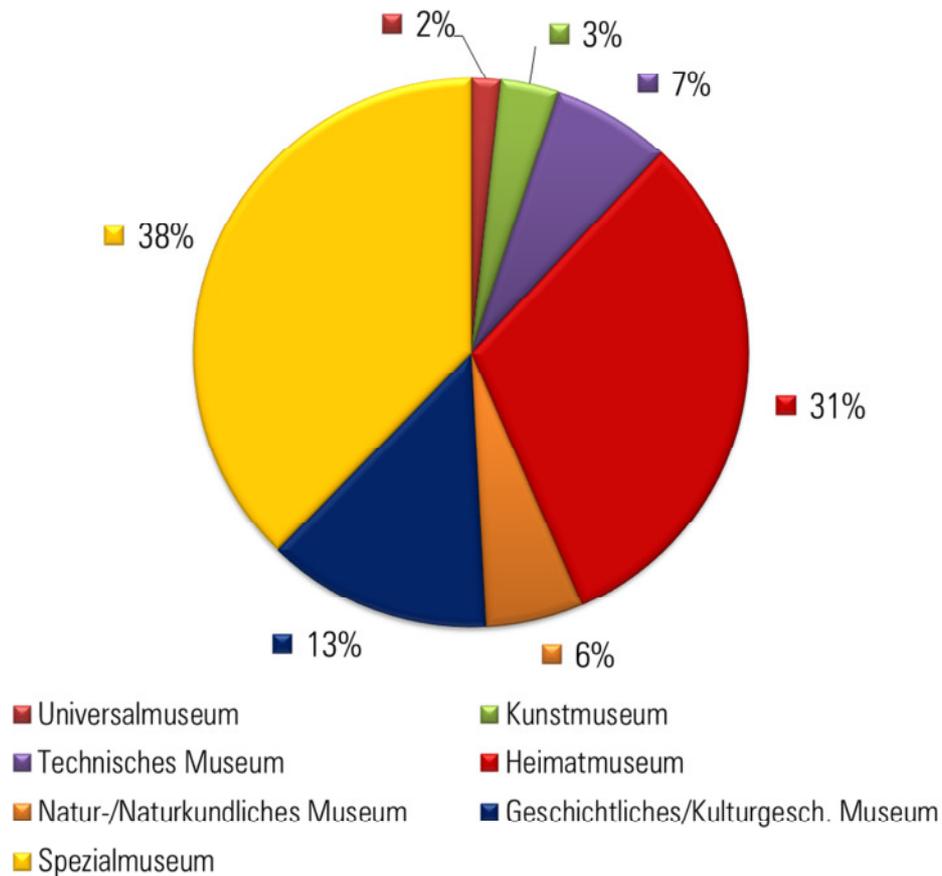
## 2.9. Sammlungsschwerpunkte



Die Sammlungsschwerpunkte der Museen lassen sich wie folgt feststellen:

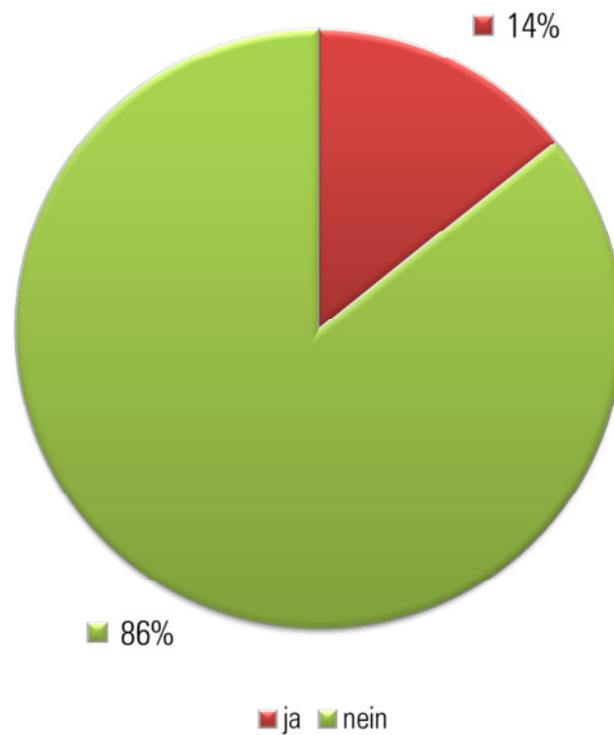
15% haben einen Schwerpunkt im Bereich Handwerk/Gewerbe, 14% Geschichte/Zeitgeschichte, 12% „Volkskunde/ Alltagskultur“ und 10% in der „Land- und Forstwirtschaft“. Jeweils 7% bilden Schwerpunkte im Bereich Kunst und Technik. 6% sind Bestimmten Personen gewidmet. Jeweils 5% haben Handel, Verkehr & Transport und Archäologie als Schwerpunkt. Mit je 4% sind Natur/Naturgeschichte und Industrie/ Industriegeschichte und Sonstige (singuläre Erwähnungen) als Schwerpunkte vertreten. Je 3% Kunstgewerbe und Naturwissenschaften. Völkerkunde ist mit 1% vertreten.

## 2.10. Museumskategorie



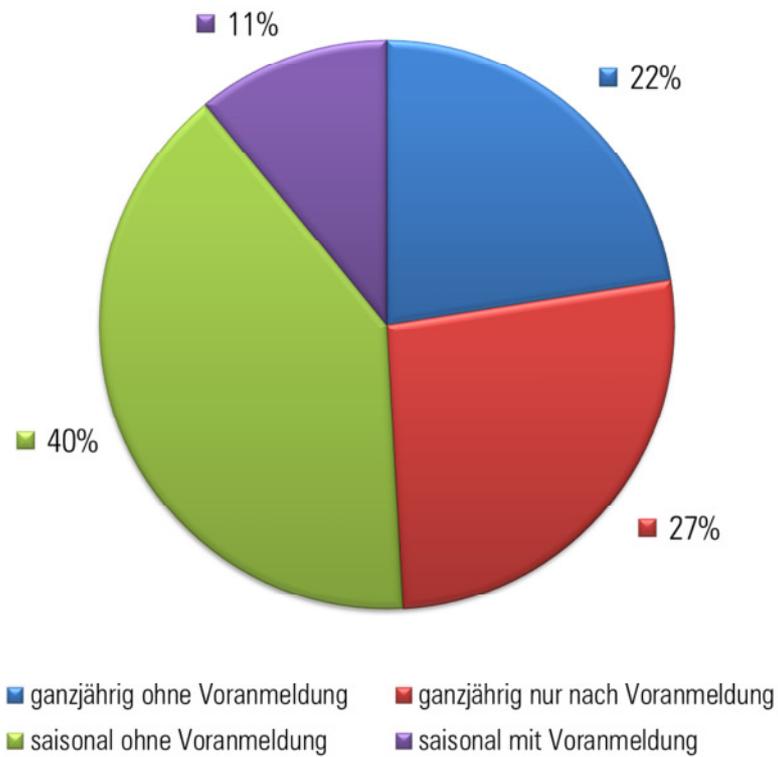
Befragt nach der Zuordnung zu einer Museumskategorie gaben 38% der Museen an, ein Spezialmuseum“ zu sein. 31% ordnen sich der Kategorie Heimatmuseum zu. 13% der Kategorie Geschichtliches/ Kulturgeschichtliches Museum. Jeweils 6% gehören der Kategorie Natur-/ Naturhistorisches Museum und 7% der Kategorie Technisches Museum an. 3% nennen das Kunstmuseum und 2% das Universalmuseum.

## 2.11. Freilichtmuseum



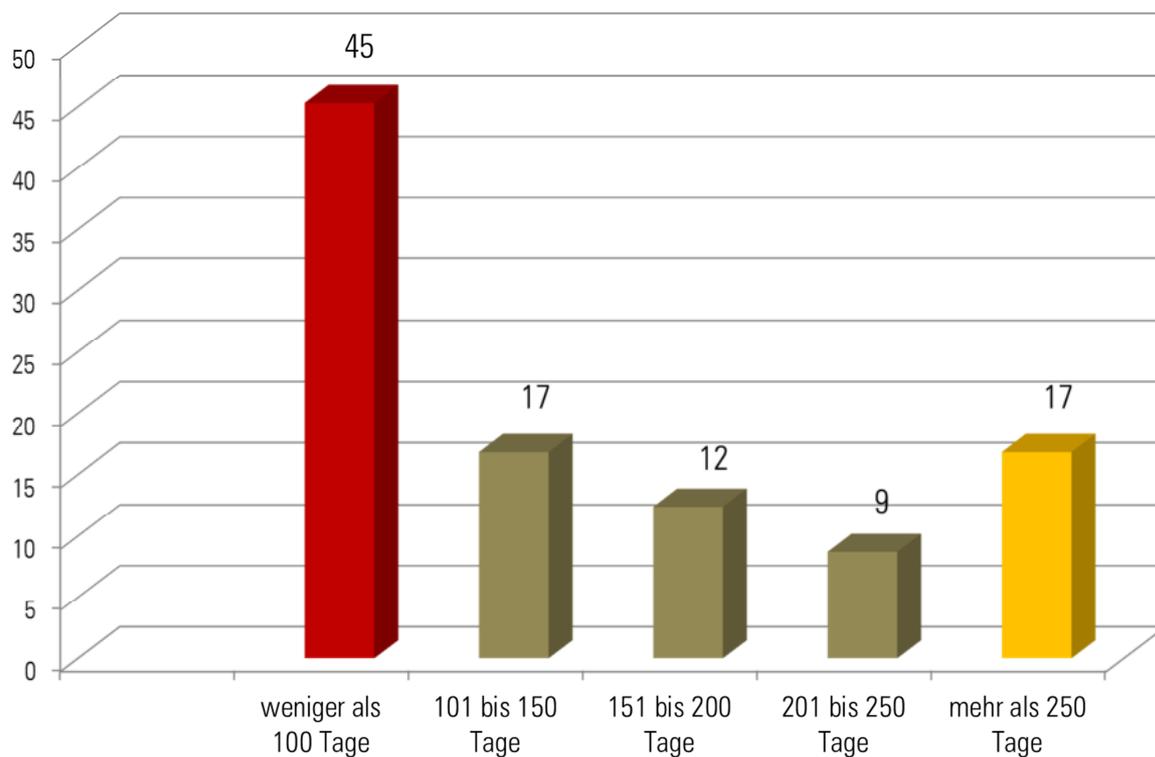
Bei der Zuordnung zur „Kategorie“ der Freilichtmuseen gaben 14% an, ein Freilichtmuseum zu sein. 86% verneinten diese Frage.

## 2.12. Öffnungszeiten



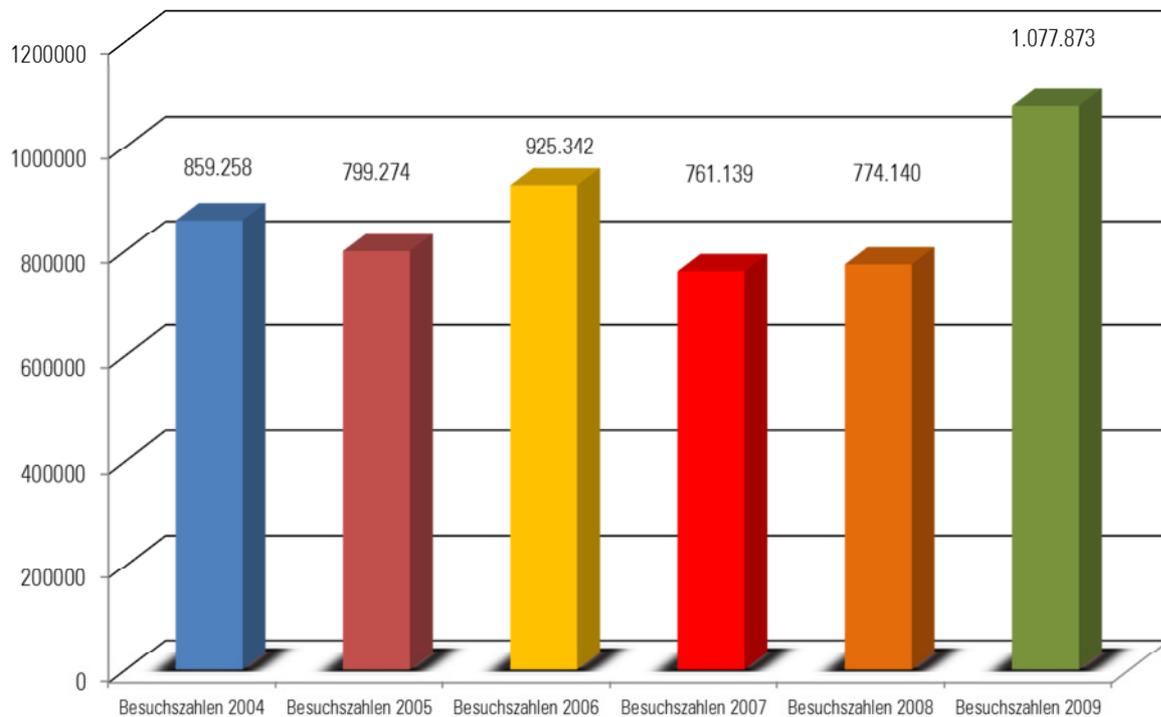
Befragt nach den Öffnungszeiten, gaben 27% der Museen an, ganzjährig nur nach Voranmeldung besuchbar zu sein. 22% sind ganzjährig ohne Voranmeldung geöffnet. 40% der Museen sind saisonal ohne Voranmeldung besuchbar und 11% sind saisonal nur mit Voranmeldung besuchbar.

## 2.13. Öffnungstage 2009



Zu den Öffnungstagen 2009 gaben 45% der Museen an, weniger als 100 Tage geöffnet zu haben. 17% hatten 101 bis 150 Tage und 12% 151 bis 200 Tage geöffnet. 9% hatten bis zu 250 Tage im geöffnet und 17% der befragten Museen mehr als 250 Tage geöffnet.

## 2.14. Besuchszahlenentwicklung



Zur Analyse der Besuchszahlen muss vorausgeschickt werden, dass die jeweilige Rücklaufquote (75-84%) der Erfassungszeiträume sehr unterschiedlich war. Dadurch entstehen große Schwankungsbreiten. Zudem muss die Gesamtrücklaufquote von 63% beachtet werden.

Berücksichtigt man nicht erfasste Besuchszahlen mittelgroßer und größerer Museen, die fehlende Rücklaufquote von 37% und die nachfolgend unter 2.15. angeführte Fragestellung, kann davon ausgegangen werden, dass zirka die Einwohnerzahl Oberösterreichs (1,4 Mio.) auch jährlich die Museen besucht.

Besuchszahlen Jahr 2004: 859.258 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2005: 799.274 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2006: 925.342 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2007: 761.139 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2008: 774.110 Besuche  
Besuchszahlen Jahr 2009: 1.077.873 Besuche

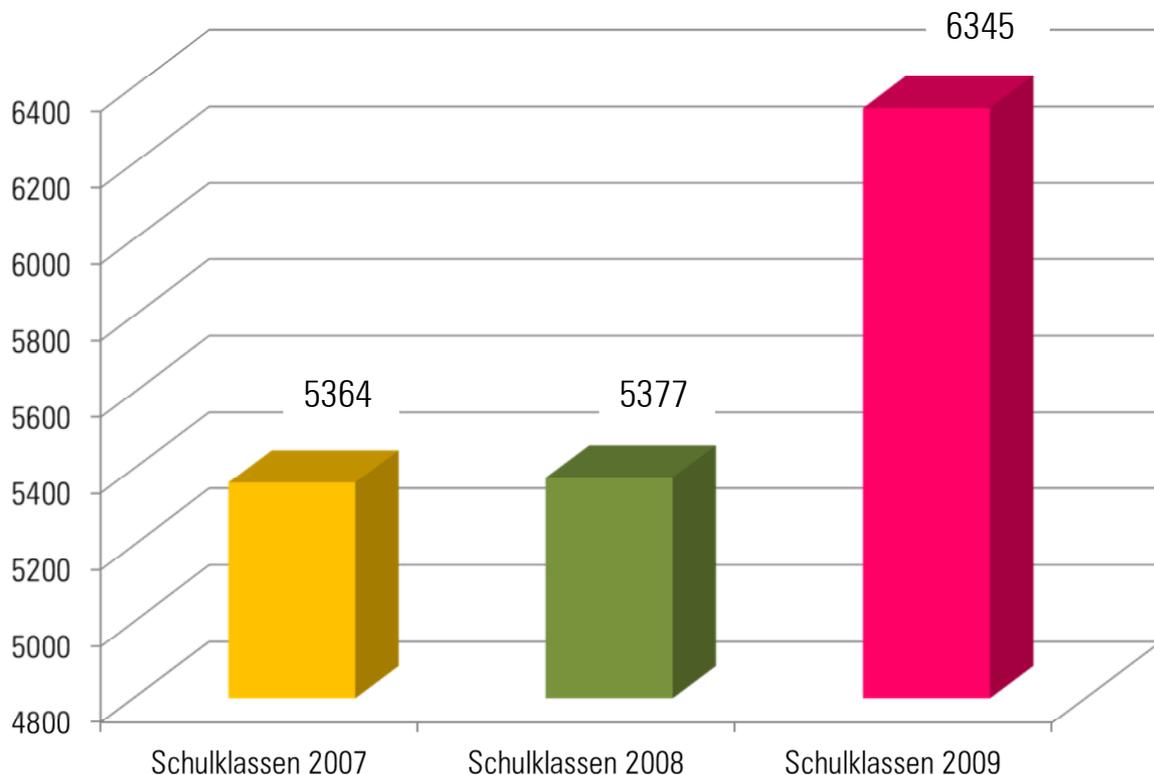
Das Jahr 2009 weist einen erheblichen Anstieg der Besuchszahlen auf, was auf im Besonderen auf das Kulturhauptstadtjahr Linz 2009 zurückgeführt werden kann.

## 2.15. Besucherstatistik



Auf die Frage: „Führt das Museum eine Besucherstatistik?“ gaben 54% der Museen an, Besuche statistisch zu erfassen. 46% verneinten diese Frage.

## 2.16. Besuche von Schulklassen



Als Datenbasis zur Berechnung von Museumsbesuchen durch Schulklassen wurde die Klassenschülerhöchstzahl von 25 Schüler/-innen pro Klasse herangezogen. Die Museen Oberösterreichs erfassen auf unterschiedliche Weise Museumsbesuche durch Schulen/ Schüler/ Schulklassen, sodass eine Gesamtauswertung schwierig ist.

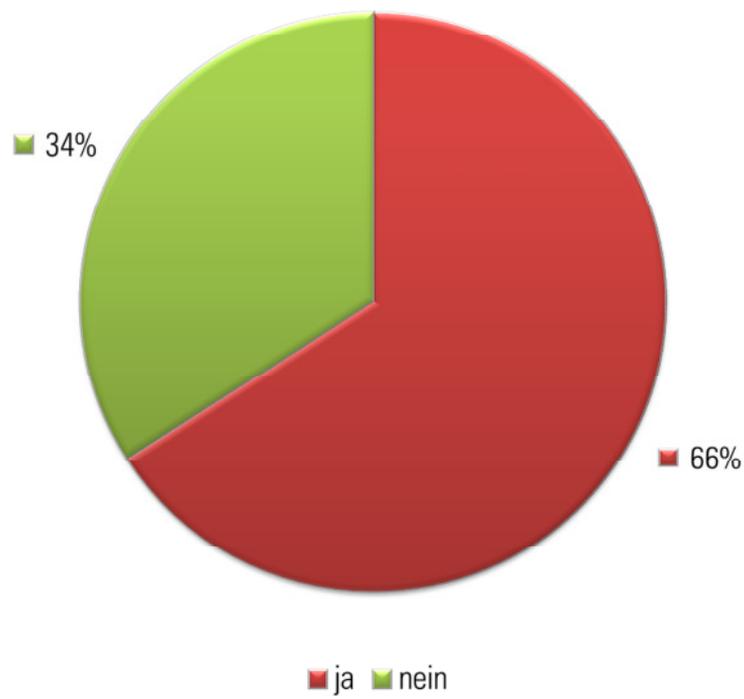
Der Ausfüllgrad der Erfassungszeiträume 2007 und 2008 war annähernd gleich (60-62%). Für 2009 lag der Ausfüllgrad bei 67%. Im Gesamten jedoch relativ gering.

Besuche von Schulklassen 2007: 5364 Schulklassen / d.s. 134.100 Schüler/-innen  
Besuche von Schulklassen 2008: 5377 Schulklassen / d.s. 134.425 Schüler/-innen  
Besuche von Schulklassen 2009: 6345 Schulklassen / d.s. 158.625 Schüler/-innen

Vergleichszahl: Alle Schulen des Regelschulwesens (1041) im Bundesland Oberösterreich unterrichteten im Schuljahr 2009/2010: 210.937 Schüler/-innen.

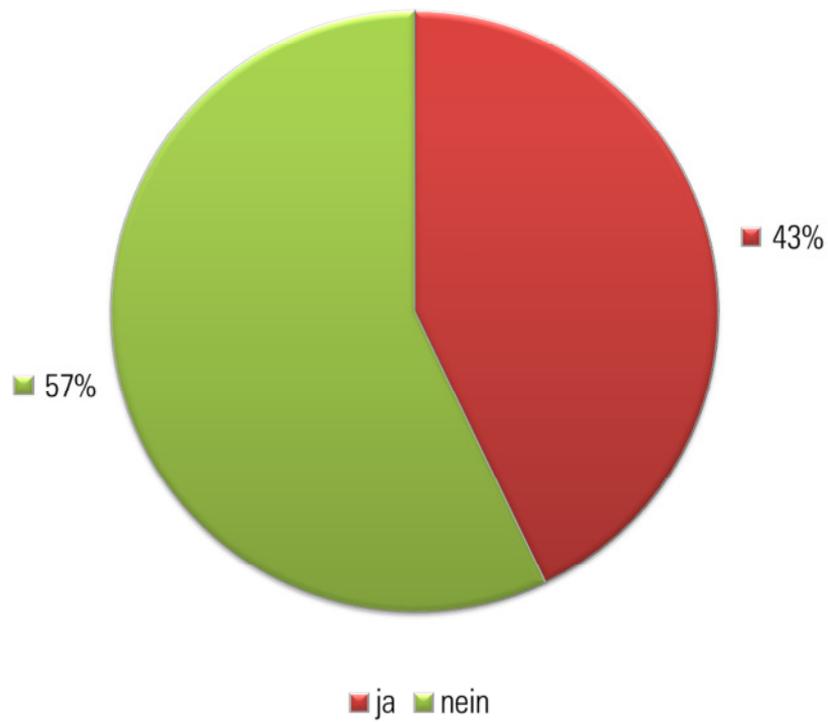
Quelle: [http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20210/zahlenspiegel\\_2010.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20210/zahlenspiegel_2010.pdf)

## 2.17. Spezielle Angebote für Schulklassen



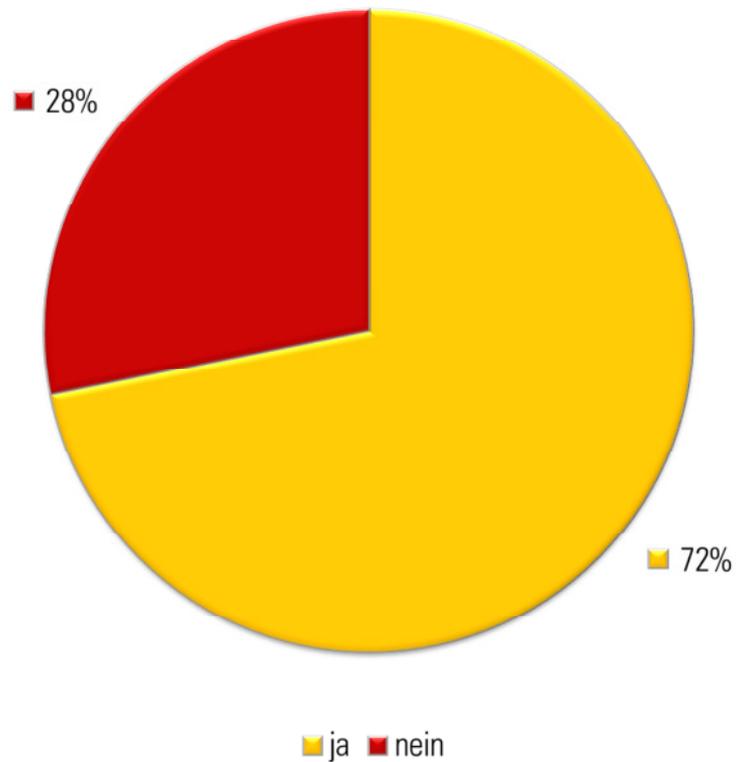
66% der befragten Museen gaben an, spezielle Vermittlungsangebote für Schulklassen anzubieten.  
34% verneinten diese Frage und gaben an, über keine speziellen Angebote für Schulklassen zu verfügen.

## 2.18. Handreichungen für Lehrer/-innen



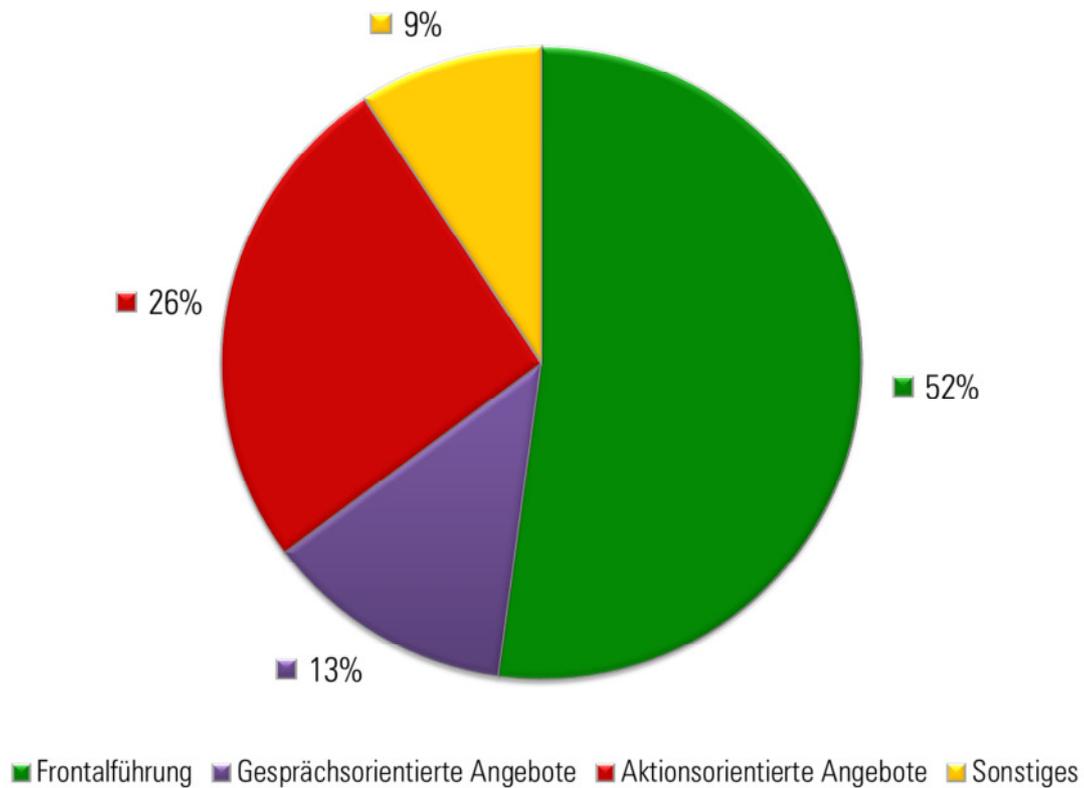
Auf die Frage, ob das Museum spezielle Handreichungen für Lehrer/-innen anbietet, verneinten 57% diese Frage. 43% der Museen bieten Handreichungen für Lehrer/-innen zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts an.

## 2.19. Spezielle Vermittlungsangebote für Besucher



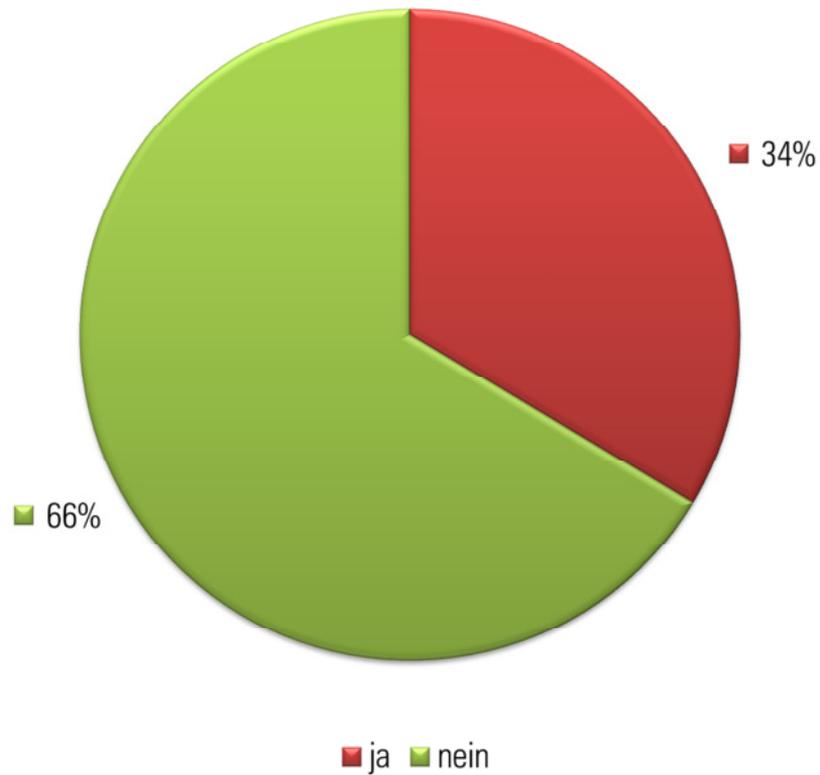
Auf die Frage „Gibt es in ihrem Museums spezielle Vermittlungsangebote für Besucher?“ bejahten 72% der Museen diese Frage. 28% verneinten dies.

## 2.20. Art des Vermittlungsangebotes



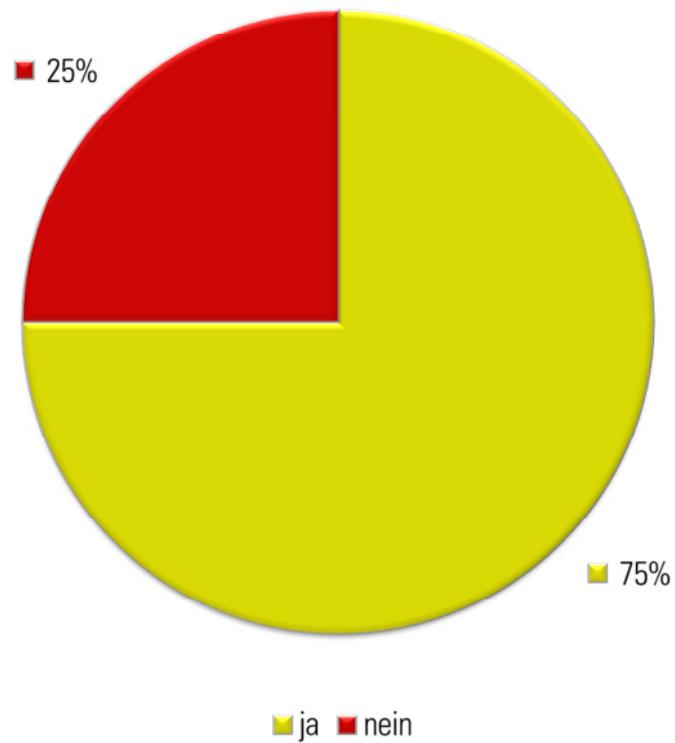
Befragt nach der Art des speziellen Vermittlungsangebots gaben 52% der Museen an, Frontalführungen durchzuführen. 26% der Museen bieten aktionsorientierte Angebote wie Workshops, Rallyes, Spiele u.a. 13% bieten gesprächsorientierte Angebote wie Kunstgespräche, Seminare oder Kurse und 9% sonstige Vermittlungsangebote an.

## 2.21. Durchführung durch ausgebildete Kulturvermittler/-innen



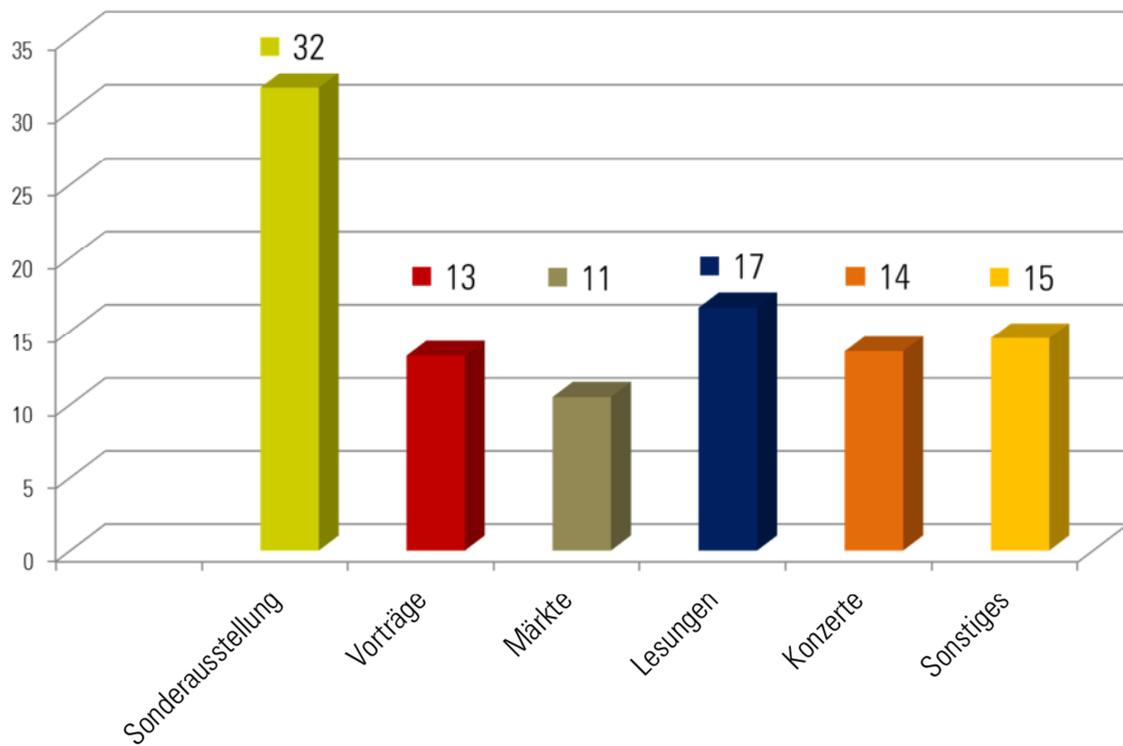
Auf die Frage, ob die speziellen Vermittlungsangebote von ausgebildeten Kulturvermittler/-innen durchgeführt werden, verneinten dies 66% der Museen. 34% gaben an, die Angebote durch ausgebildete Kulturvermittler/-innen durchführen zu lassen.

## 2.22. Zusatzveranstaltungen



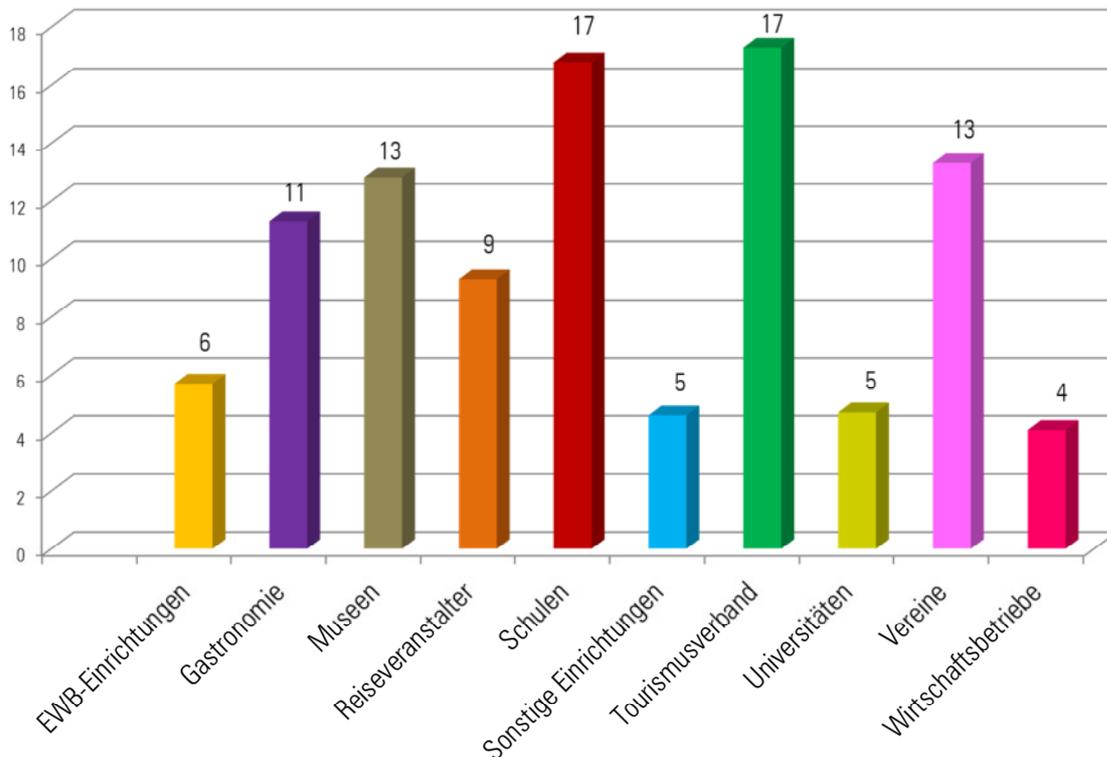
Auf die Frage, „Finden in ihrem Museum Zusatzangebote/Veranstaltungen statt?“, bejahten dies 75% der Museen. 25% verneinten diese Frage.

## 2.23. Arten von Zusatzveranstaltung



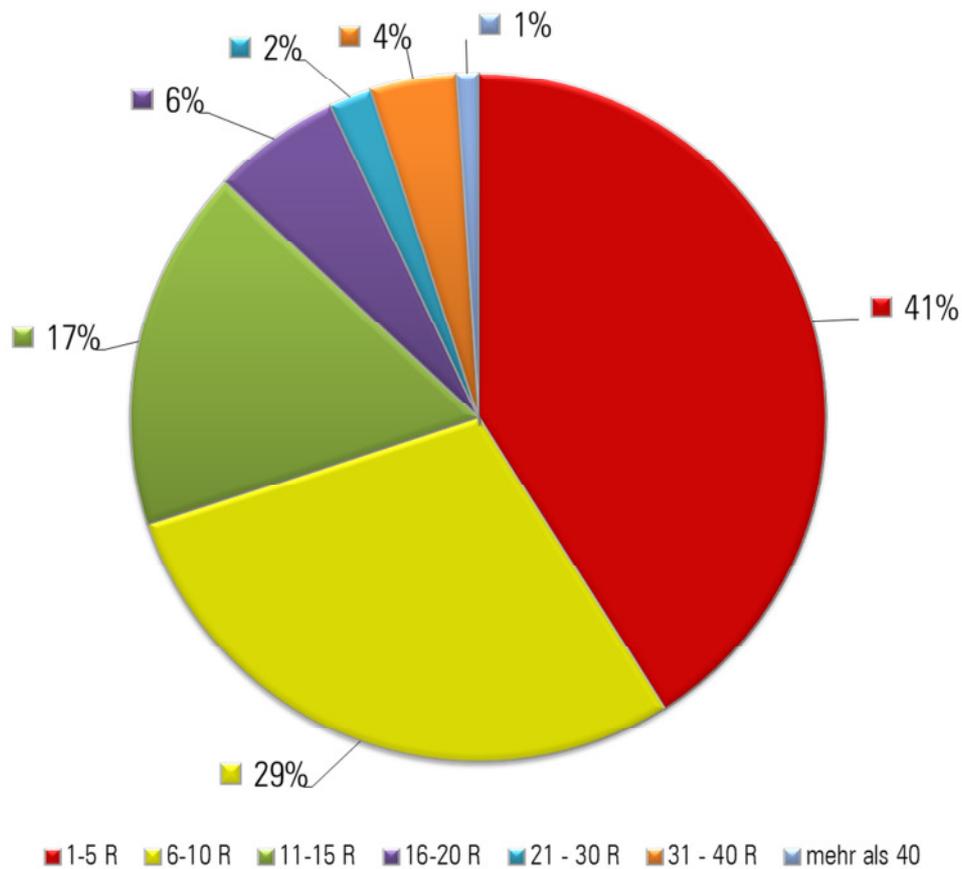
Befragt nach der Art des Zusatzangebots gaben 32% der Museen an, Sonderausstellungen zu veranstalten. 17% bieten Lesungen, 14% Konzerte, 13% Vorträge und 11% Märkte an. 15% bieten Sonstige (singuläre) Veranstaltungen an.

## 2.24. Vernetzung & Kooperation



Auf die Frage „Arbeitet Ihr Museum mit folgenden Einrichtungen zusammen?“ gaben jeweils 17% der Museen an, mit dem Tourismusverband und mit Schulen zusammen zu arbeiten. Jeweils 13% arbeiten mit Vereinen und anderen Museen zusammen. 11% sind mit der Gastronomie vernetzt, 9% kooperieren mit Reiseveranstaltern und 6% mit Erwachsenenbildungseinrichtungen. Jeweils 5% kooperieren mit Universitäten und sonstigen Einrichtungen. Nur 4% der öö. Museen kooperieren mit Wirtschaftsbetrieben.

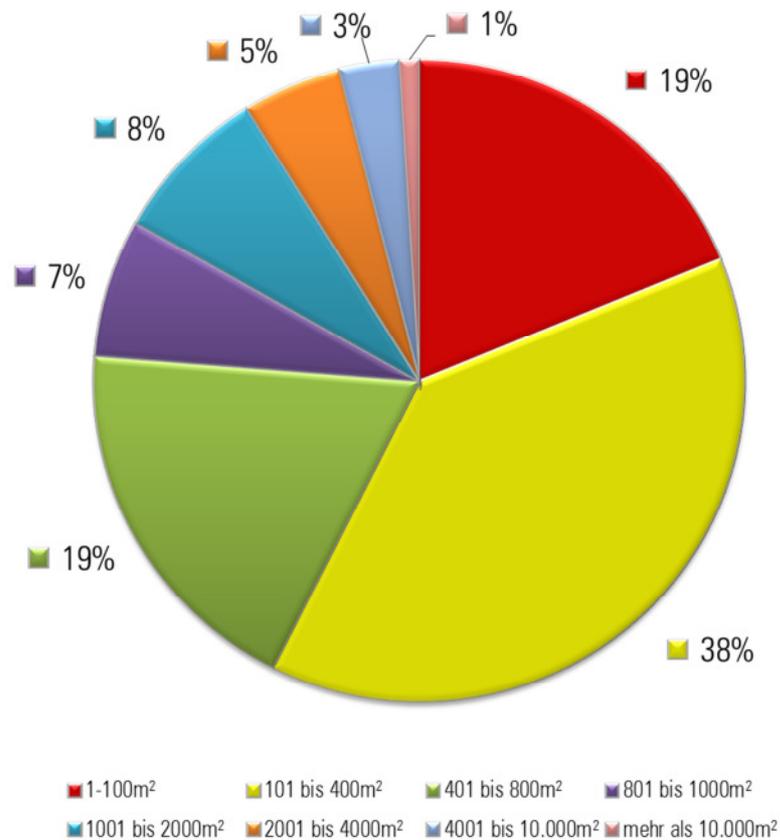
## 2.25. Raumangebot



152 Museen machten Angaben zum Raumangebot. Grundsätzlich wurde festgestellt, dass die Gesamtzahl 1467 verfügbare Räume unterschiedlicher Art ausmacht.

41% gaben an 1 bis 5 Räume zur Verfügung zu haben. 29% haben 6 bis 10 Räume, 17% 11-15 Räume. 6% haben 16 bis 20, 2% 21 bis 30 und 4% 31 bis 40 Räume im Museum zur Verfügung. 1% verfügt über mehr als 40 Räume.

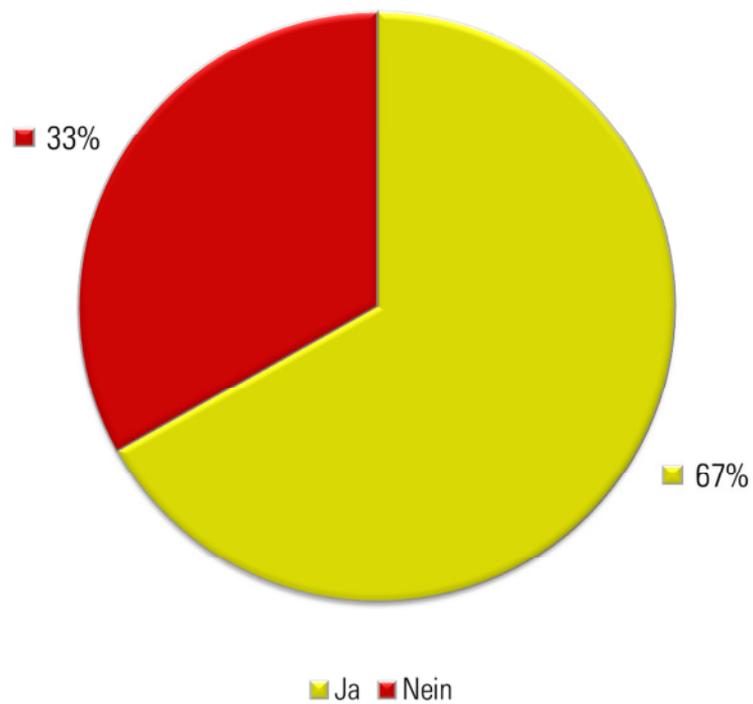
## 2.26. Flächenangebot nach Quadratmetern



Die festgestellte Gesamtquadratmeterzahl von 150 antwortenden Museen beträgt 124.148 m<sup>2</sup>.

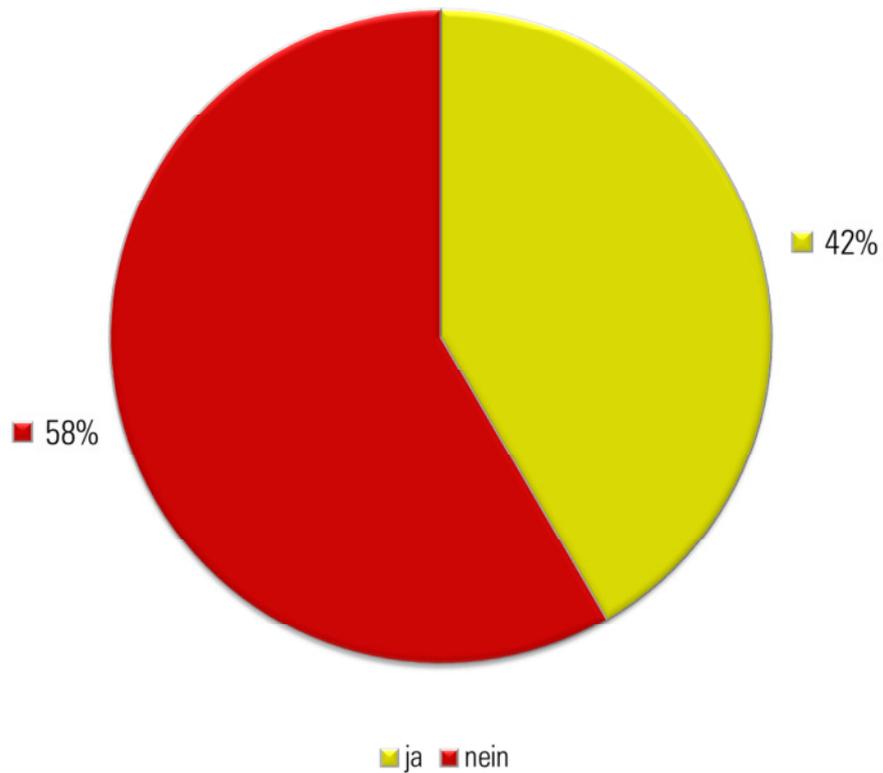
19% der Museen haben zwischen 1 und 100 m<sup>2</sup> Museumsfläche, 38% zwischen 101 und 400 m<sup>2</sup>, 19% zwischen 401 und 800 m<sup>2</sup>. 7% verfügen über bis zu 1000 m<sup>2</sup>, 8% bis zu 2000 m<sup>2</sup> Fläche, 5% bis 4000 m<sup>2</sup>. 3% haben bis zu 10.000 m<sup>2</sup> (2%) und 1% mehr als 10.000 m<sup>2</sup> Museumsfläche zur Verfügung.

## 2.27. Raumangebot ausreichend?



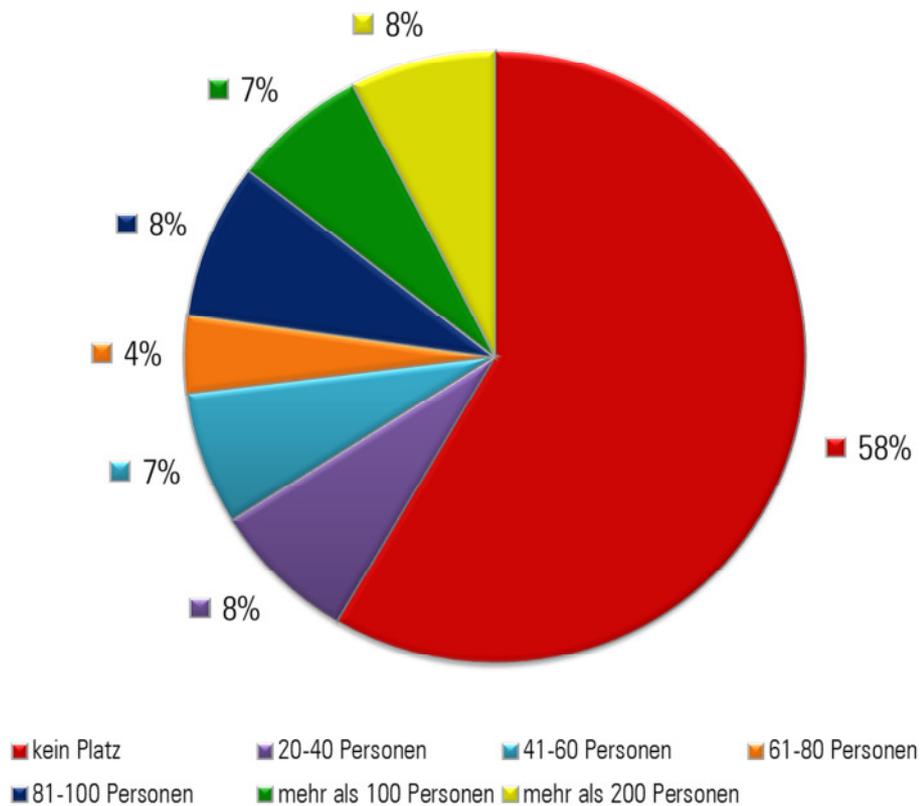
Auf die Frage „Halten Sie ihr Flächenangebot für ausreichend?“ antworteten 67% der Museen mit Ja. 33% beantworteten diese Frage mit Nein.

## 2.28. Veranstaltungsräume



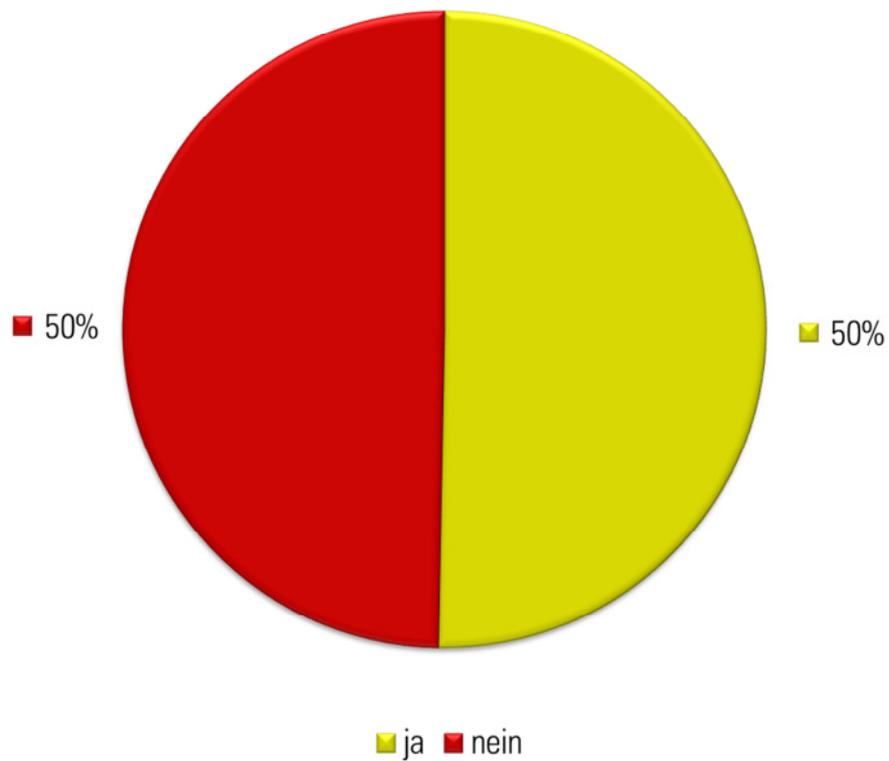
Auf die Frage, ob zusätzliche Veranstaltungsräumlichkeiten für „externe Gäste“ wie den Tourismus oder Wirtschaftsunternehmen angeboten werden können, verneinten diese 58% der Museen. 42% haben zusätzliche Veranstaltungsräumlichkeiten für Gäste zur Verfügung.

## 2.29. Platzangebot für Gäste



58% der Museen gaben an, keinen Platz für Gäste anbieten zu können. Jeweils 8% haben Platz für 20-40 Personen, 81-100 Personen und mehr als 200 Personen zur Verfügung. Je 7% haben Platz für 41-60 und mehr als 100 Personen. 4% haben Platz für 61-80 Personen zur Verfügung.

## 2.30. Neue Medien im Museum



Auf die Frage: „Setzen Sie neue Medien im Bereich der Präsentation/ Schausammlung/ Dauerausstellung ein?“ bejahten und verneinten diese jeweils 50% der Museen.

### 3. Museumsoffensive Oberösterreich 2015

Die „Museumsoffensive Oberösterreich 2015“ wurde im Rahmen einer zweitägigen Museumsklausurtagung am 24. und 25. Mai 2007 erarbeitet und vom Vorstand des Verbunds Oö. Museen am 11. Juni 2007 beschlossen. Sie versteht sich als Baustein zum Prozess des „Kulturleitbilds Oberösterreich“ und bestimmt das gegenwärtige und zukünftige Handeln des Museumsverbundes.

#### Allgemeines

Museen in Oberösterreich nehmen ihre Kernaufgaben – Sammeln, Erforschen, Bewahren, Vermitteln, Ausstellen – als Treuhänder für die Gesellschaft wahr.

Museen sind Träger kultureller Identitäten und für die Entwicklung derselben in unserer Gesellschaft von prioritärer Bedeutung. Unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung der Institution „Museum“ ist es notwendig, der Museumsarbeit eine konsequente Wertschätzung entgegenzubringen.

Museen repräsentieren die kulturelle Vielfalt des Landes. Sie bewahren und vermitteln das Kultur- und Naturerbe, sie informieren und bilden, bieten Erlebnisse, fördern Aufgeschlossenheit, Toleranz und den gesellschaftlichen Austausch. Dabei beschränken sich Museen nicht auf die historische Rückschau, sondern begreifen die Auseinandersetzung mit der Geschichte als Herausforderung für die Gegenwart und Zukunft.

Die Museumslandschaft Oberösterreichs verfügt über eine breite Themenvielfalt, die kulturelle Leistungen der Vergangenheit und der Gegenwart sichtbar macht.

Angesichts der großen Bedeutung des in den Museen Oberösterreichs verwahrten einzigartigen Kultur- und Naturerbes und des großen und weiterhin steigenden Interesses der Bevölkerung an den Zeugnissen unserer Geschichte benötigt die Entwicklung der Museen verstärkte Aufmerksamkeit und Förderung der öffentlichen Hand.

Aus diesem Grund wird eine **Museumsoffensive Oberösterreich 2015** vorgeschlagen.

# Museumsoffensive Oberösterreich 2015

- ✓ Museen sind Orte zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken.
- ✓ Das Land Oberösterreich unterstützt die Vielfalt und Dynamik der oberösterreichischen Museumslandschaft.
- ✓ Der Bestand an Kulturgütern, Dokumentationen und Sammlungen in Oberösterreich ist zu sichern. Diese Bestandssicherung ist auf ihre Wirksamkeit, Angemessenheit und Nachhaltigkeit durch geeignete Evaluationsverfahren zu prüfen.
- ✓ Die rechtliche Absicherung der Trägerschaft eines Museums gewährleistet die Kontinuität der Museumsarbeit. Das Land Oberösterreich engagiert sich im Hinblick auf eine rechtliche Absicherung der Museen.
- ✓ Direkte und indirekte Wertschöpfung stellt einen wichtigen Faktor der Museumsarbeit dar. Das Land Oberösterreich unterstützt die Museen Oberösterreichs beratend dabei.
- ✓ Die Vergabe von Fördermitteln der öffentlichen Hand ist durch geeignete Evaluationsverfahren und ExpertenInnen einer kritischen Betrachtung zu unterziehen.

## 1. Rechtliches

Es gibt keine rechtlich bzw. gesetzlich verbindlichen Definitionen von Auftrag und Aufgabe von Museen.

### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Schaffung eines Oberösterreichischen Museumsgesetzes zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der Museumsarbeit mit dem Ziel, den Schutz, die Förderung und die Wertschätzung in allen Aspekten der Museumsarbeit langfristig zu gewährleisten.

## 2. Sammeln und Sammlungsdocumentation

Sammeln, Sammlungsdocumentation und Inventarisierung bilden die Grundlage der Museumsarbeit. Die Bearbeitung und digitale Erfassung der Kulturgüter in Oberösterreich zur Sicherung des kulturellen Erbes hat aktuelle Priorität.

### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Flächendeckende Inventarisierung aller Museumsobjekte in Oberösterreich.
- ✓ Erarbeitung und Erstellung eines digitalen Kulturgüterkatasters Oberösterreichs.
- ✓ Unterstützung durch mobile Inventarisierungsteams.

### 3. Konservierung und Restaurierung

Das Museum hat den Auftrag, Zeugnisse der Vergangenheit und Gegenwart dauerhaft und zukunftsgerichtet zu sichern. Zur Bewahrung von Museumsobjekten gehören die Pflege und der fachgerechte Umgang mit denselben. Objekte und Sammlungsgegenstände befinden sich ständig in der Gefahr einer Verschlechterung ihres Erhaltungszustands. Aus diesem Grund ist eine kontinuierliche konservatorische und restauratorische Betreuung der Bestände durch qualifiziertes Personal unerlässlich.

#### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Schaffung eines Kompetenzzentrums „Restaurierung“ für Oberösterreichs Museen unter Berücksichtigung gesetzlicher Rahmenbedingungen.
- ✓ Gezielte Ausbildung für MuseumsmitarbeiterInnen.
- ✓ Unterstützung bei der Schaffung geeigneter Depotmöglichkeiten.

### 4. Kultur- und Bildungsauftrag

Museen sind Orte zu objektbezogenen Studien- und Bildungsmöglichkeiten und Lernerfahrungen. Für diese Zwecke bedarf es einer entsprechenden personellen und medialen Ausstattung.

#### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Das Land Oberösterreich unterstützt die Museen zur Erreichung der Ziele in diesem Bereich.
- ✓ Intensivere Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen in diesen Bereichen.

### 5. Vermittlung und Gestaltung

Museen arbeiten mit einem umfassenden museologischen Kulturvermittlungsbegriff. Dazu gehören alle Formen der Wissens- und Kulturvermittlung – insbesondere die Museumsgestaltung sowie alle Formen der audiovisuellen und personalen Vermittlung.

#### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Das Land Oberösterreich unterstützt alle Initiativen zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen.

## 6. MuseumsmitarbeiterInnen

Freiwillige und ehrenamtliche sowie hauptamtliche MitarbeiterInnen leisten beständig unschätzbare und wertvolle Kulturarbeit in der Museumslandschaft, durch die Bestand und Wissen gesichert werden kann. Entsprechend den gestiegenen Anforderungen an das Personal in einem Museum muss eine Professionalisierung des Ehrenamts erfolgen.

### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Das Land Oberösterreich bekennt sich aktiv zum Wert des kulturellen Ehrenamts.
- ✓ Investitionen in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen sind zu forcieren.
- ✓ Kampagne: „Kulturelles Ehrenamt“.
- ✓ Das Land Oberösterreich unterstützt nachhaltig die Beschäftigung akademisch ausgebildeter MitarbeiterInnen.

## 7. Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Art, Intensität und Reichweite von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit eines Museums sind mitentscheidend dafür, wie das Museumsangebot bekannt gemacht werden kann. Der Begriff der „Besucherorientierung“ bildet einen wesentlichen Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Arbeit der Museen.

### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Umfassende PR-Kampagne für die oberösterreichische Museumslandschaft.
- ✓ Schaffung einer publikumsorientierten Museumszeitschrift.
- ✓ Verstärkte Nutzung neuer Medien.

## 8. Kooperationen

Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerkarbeit sind in heutiger Zeit ein unerlässlicher Schlüssel für die zukunftsorientierte Entwicklung und Positionierung einer Museumslandschaft.

### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Schaffung regionaler Museumskompetenzzentren mit hauptamtlichem Museumspersonal zur besseren Vernetzung und Betreuung der regionalen Museumslandschaften und deren Marketing.
- ✓ Spezialförderungen für projektorientierte Museumskooperationen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.
- ✓ Unterstützung bei der Durchführung von entsprechenden Veranstaltungen.

## 9. Zukunftsperspektiven von Kulturgütern

Im Hinblick auf Bestände von Kulturgütern und Sammlungen, bei denen die Bestandssicherung nicht gewährleistet ist, ist es notwendig, eine geeignete Schutzstruktur zu schaffen.

### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Aufbau einer Auffangstruktur für in ihrem Erhalt gefährdete Sammlungen und Objekte – Schaffung einer Oberösterreich bezogenen „Kulturgütererhaltungsstiftung“.
- ✓ Der Erhalt des kulturellen Erbes erfolgt unter Bedachtnahme auf bisher noch nicht als schützenswürdig erkannte oder anerkannte kulturelle Güter.

## 10. Wirtschaftlichkeit

Das wirtschaftliche Handeln eines Museums zielt in erster Linie darauf ab, den Zweck und den Auftrag des Museums zu erfüllen. Die erwirtschafteten Mittel werden ausschließlich entsprechend verwendet. Soweit dies für eine Museumsinstitution möglich ist, soll der finanzielle Spielraum vergrößert werden. Dies geschieht vor allem durch sparsames Handeln und in der Erhöhung der Eigenwirtschaftlichkeit (z.B. durch Eintrittsgelder, Einnahmen aus Verpachtungen, Museumsshop, Gastronomie, Sponsoring und sonstige Drittmittel). Museen sind aktiver Bestandteil der Freizeitwirtschaft und bieten Unterhaltung.

### Maßnahmen und Ziele

- ✓ Investitionen in Beratung und Qualifizierung